

# Dokumentation der Präventionskonferenz

Kommunaler Präventionsrat Darmstadt



*wirksam begegnen*

## 2012 / Lebensqualität – zwischen Gefühl und Fakten

**20 Jahre Kommunaler Präventionsrat Darmstadt**  
Erfolgreiche Präventionsstrategien für Darmstadt.

Wissenschaftsstadt  
Darmstadt



**KPRd**  
Kommunaler  
Präventionsrat  
Darmstadt



## Impressum

### Herausgeber:

**Kommunalen Präventionsrat Darmstadt (KPRd)**

### Redaktion:

Volker Weyel

### Fotos:

Erik O. Martin, Uwe Walzel

### Konferenzorganisation:

Barbara Weyel, Frank Sporck, Volker Weyel

### Kontakt:

Leitung + Geschäftsstelle KPRd-Management

Volker Weyel

Leitung Kommunalen Präventionsrat Darmstadt

Frankfurter Str. 71

64293 Darmstadt

Fon 0 61 51 – 13 31 98

Fax 0 61 51 – 13 34 74

E-Mail [volker.weyel@darmstadt.de](mailto:volker.weyel@darmstadt.de)

Frank Sporck

Geschäftsstelle des KPRd

Frankfurter Str. 71

64293 Darmstadt

Fon 0 61 51 – 13 28 70

Fax 0 61 51 – 13 34 74

E-Mail [frank.sporck@darmstadt.de](mailto:frank.sporck@darmstadt.de)

1. Auflage 2013

## Inhalt

Impressum	<b>2</b>
Inhalt	<b>3</b>
Grußwort: Oberbürgermeister Jochen Partsch	<b>4</b>
Grußwort: Polizeivizepräsident Uwe Brunnengräber	<b>11</b>
Präventionspreis 2012	<b>13</b>
Kabarett Kabbaratz – Erstes Set	<b>18</b>
Jahresrückblick und Einführung in das Konferenzthema	<b>20</b>
Kabarett Kabbaratz – Zweites Set	<b>30</b>
Impulsreferat „Lebensqualität in Darmstadt“:	<b>32</b>
Kabarett Kabbaratz – Drittes Set	<b>43</b>
Statements der Auftraggeberinnen und Auftraggeber	<b>44</b>
Organigramm des KPRd	<b>48</b>
20 Jahre /Projekte und Netzwerk	<b>49</b>



## Grußwort: Oberbürgermeister Jochen Partsch

### **Sehr geehrte Damen und Herren,**

Ich freue mich sehr Sie als Oberbürgermeister der Wissenschaftsstadt Darmstadt auf der heutigen Präventionskonferenz des Kommunalen Präventionsrates begrüßen zu dürfen.

Ich begrüße Sie gleichermaßen zu dem Jubiläum 20 Jahre Kommunalen Präventionsrat und in diesem Fall nicht als Gäste der Veranstaltung sondern als wichtige Partnerinnen und Partner ohne die es den Präventionsrat und dessen Engagement in der heutigen Form nicht gäbe.

---

*„Genau genommen gratuliere  
ich Ihnen zu 20 Jahre  
Kommunale Präventionsarbeit.“*

---

Bei einem Grußwort des Oberbürgermeisters zur Präventionskonferenz ist es wie bei vielen Veranstaltungen üblich auch einzelne Gäste besonders zu begrüßen. Dies fällt in diesem Jahr besonders schwer, da ich „und das ist keine Floskel“ heute wirklich jeden der Anwesenden namentlich nennen müsste und wollte.

Und das wären wenn ich das richtig einschätze 250–300 Personen. Also eindeutig zu viele um den Rahmen der Veranstaltung nicht zu sprengen.

Daher erlauben Sie mir bitte lediglich exemplarisch Personen zu begrüßen um

die verschiedenen Gesellschaftsbereiche und Akteure die uns bei unseren Präventionsstrategien nachhaltig unterstützen aufzuzeigen.

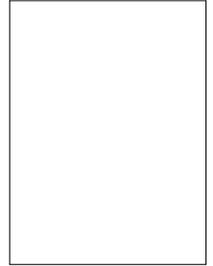
Denn die Gästeliste der Darmstädter Präventionskonferenzen halte ich in Ihrer Vielfalt für eine Besonderheit und diese bildet einen guten Querschnitt unserer Stadtgesellschaft ab. Und dies ist auch notwendig um erfolgreiche Präventionsprojekte umsetzen zu können.

In erster Linie begrüße ich auch in diesem Jahr den Mitbegründer des Kommunalen Präventionsrates, den Polizeipräsidenten a.D. Peter Behrnet recht herzlich.

Darüber hinaus begrüße ich den Polizeivizepräsidenten Uwe Brunnengräber als Auftraggeber des Präventionsrates genau wie die Sozialdezernentin Barbara Akdeniz und den Ordnungsdezernenten Rafael Reißer so wie zahlreiche Stadtverordnete und Vertreterinnen und Vertreter der Verwaltung.

Darüber hinaus Stadtkämmerer und Sozialdezernent a.D. Gerd Grünwald Bürgermeister a.D. Horst Knechtel, die erste Kreisbeigeordnete des Landkreises Darmstadt-Dieburg Rosemarie Lück, den Kreisbeigeordneten Rolf Meyer.

Und um zu verdeutlichen dass die Präventionskonferenz keine Politikerveranstaltung ist begrüße ich weiterhin.



Den Direktor der Deutschen Bank Jürgen Süßmann, die Drogenbeauftragte des Landes Hessen Rosa Winheim, den Chef der Darmstädter Kinderkliniken Dr. Lettgen, für den Heag Mobilo Vorstand Karl-Heinz Holub, Bernd Salm und Matthias Hausmann für den Darmstädter Schaustellerverband, den Geschäftsführer und Inhaber der Darmstädter Privatbrauerei Wolfgang Köhler, den Präsidenten des SV Darmstadt 98 Rüdiger Fritsch, den Direktor der Sparkasse Darmstadt Georg Sellner, den Präsidenten des Hessischen Verfassungsschutz Roland Desch, für den DGB Südhessen Jürgen Planert, Vertreterinnen und Vertreter der Selbsthilfe, der AG KOBRA, der Schulen den Caritasdirektor Dr. Veith. Die Leiterin des Diakonischen Werks Edda Haack...

...und jetzt ist es doch zu lange geworden und ich habe gerade erst angefangen.

Gerade weil Personen und die Würdigung von Personen ein elementarer Teil bei dem Aufbau und Fortentwicklung koordinierter Netzwerke ist freue ich mich über die Veranstaltungsbegleitenden Ausstellung in der diese Handelnden Personen in Wort und Bild dokumentiert sind.

Zu der Ausstellung komme ich später zunächst zur Veranstaltung. Die heutige Präventionskonferenz trägt genau genommen zwei Titel:

### **Lebensqualität Zwischen Gefühl und Fakten**

und

### **wirksam begegnen 20 Jahre Kommunalen Präventionsrat Darmstadt**

### **Zu dem ersten Titel**

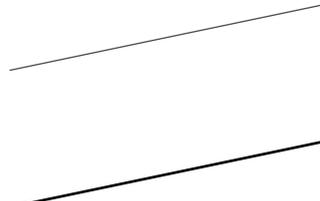
### **Lebensqualität – Zwischen Gefühl und Fakten**

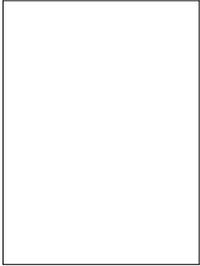
Die Lebensqualität in unserer Stadt wird von einer Vielzahl von Faktoren beeinflusst. In erster Linie handelt es sich bei der Definition von Lebensqualität zumeist um ein individuelles Gefühl.

Vor diesem Hintergrund freue ich mich heute zu diesem Thema den Stadtforscher der Wissenschaftsstadt Darmstadt Günther Bachmann als Impulsreferent begrüßen zu können.

Herr Bachmann wird uns als ausgewiesener Fachmann und Statistikexperte auf der Grundlage regelmäßiger Befragungen und Erhebungen bei Bürgerinnen und Bürgern der Wissenschaftsstadt Darmstadt ein aktuelles Bild zum Thema Lebensqualität in Darmstadt zeichnen.

Unabhängig dieser Ausführungen kann ich aber für mich persönlich sagen, dass





Darmstadt für mich als Bürger eine außergewöhnlich hohe Lebensqualität besitzt.

Dies sage ich nicht als Oberbürgermeister dieser Stadt sondern dies gilt für sehr viele Bereiche seit ich nach Darmstadt gezogen bin und in verschiedensten Zusammenhängen hier privat, beruflich und politisch tätig war.

Ohne Günther Bachmann vorgreifen zu wollen hat Darmstadt für mich ein vielfältiges kulturelles Angebot, ist von einer Vielzahl von Naherholungsgebieten und abwechslungsreicher Landschaft umgeben und besitzt eine hervorragende Infrastruktur um nur einige Faktoren zu nennen.

Wesentliche so genannte Standortfaktoren für Kommunen und Städte sind zum einen Sicherheit und zum anderen die soziale Versorgungsstrukturen und Angebote.

Der Kommunale Präventionsrat steht gerade in diesen Feldern seit nunmehr 20 Jahren für eine koordinierte und strategisch gut organisierte wie notwendige Balance von Sicherheits- und Sozialpolitik für die Wissenschaftsstadt Darmstadt.

Gerade damit leistet der Kommunale Präventionsrat auch einen wichtigen Beitrag zum Thema Lebensqualität in Darmstadt.

Und hier besteht die Verbindung der beiden Konferenztitel für dieses Jahr.

Wir haben uns im Kommunalen Präventionsrat verabredet zum Anlass des 20-jährigen Jubiläums keine gesonderte Feierstunde zu organisieren sondern dieses Jubiläum in den Rahmen der jährlichen Präventionskonferenz zu integrieren.

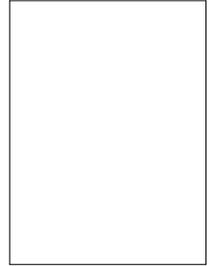
### **Der zweite Titel der diesjährigen Präventionskonferenz lautet:**

#### **wirksam begegnen – 20 Jahre Kommunalen Präventionsrat Darmstadt**

20 Jahre Kommunalen Präventionsrat Darmstadt bedeutet, dass der Präventionsrat in Darmstadt mit seiner Gründung 1992 der erste Präventionsrat in Deutschland war.

Auf diese Pionierrolle können wir gemeinsam stolz sein und aus meiner Sicht ist dies auch ein Grund dieses Jubiläum gemeinsam mit allen Partnerinnen und Partnern zu feiern.

Pionierstatus, lange Tradition und Kontinuität des Kommunalen Präventionsrates sind eine Besonderheit aber für sich alleine noch kein Wert.



Erst wenn wir die Ziele und Ideen zur Gründung des Präventionsrates und das bisherige Engagement, die Entwicklung und die Umsetzung der jeweiligen Präventionsstrategien in den vergangenen Jahren gegenüberstellen können wir feststellen ob es sich lohnt ein Jubiläum zu feiern.

Ich sage in aller Deutlichkeit, dass sich die Bilanz eindeutig lohnt um mit Ihnen gemeinsam 20 Jahre kommunaler Präventionsrat feierlich zu würdigen.

Bei der Würdigung des Engagements in den vergangenen 20 Jahren geht es nicht um die Würdigung einer Organisationsform sondern um die Würdigung eines erfolgreichen Netzwerkes mit Akteuren aller gesellschaftlicher Gruppierungen.

Um dieses Netzwerk zu personalisieren und die Themen und Projekte der vergangenen 20 Jahre sichtbar zu machen haben wir mit Ihrer Hilfe für heute eine interaktive Ausstellung realisiert welche diese Präventionskonferenz begleitet und künftige Veranstaltungen begleiten wird.

Wir haben uns zu dem heutigen Jubiläum von unseren Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartnern für heute ein Statement zum Engagement im Kommunalen Präventionsrat gewünscht und darum gebeten dies mit einem Photo und der jeweiligen Funktion zu personalisieren.

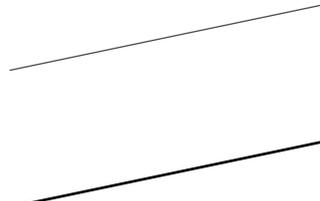
Es war nicht klar ob diese Idee funktioniert. Es war nicht klar ob wir genügend Rückmeldungen erhalten und ob die Idee gut genug kommuniziert war.

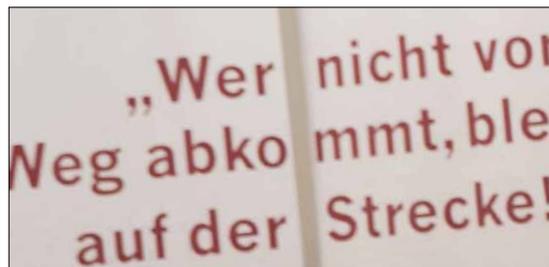
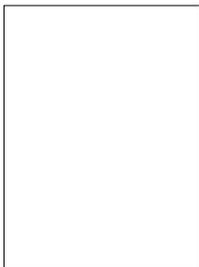
Es hat besser und unkomplizierter funktioniert als wir uns hätten vorstellen können und dafür darf ich an dieser Stelle Ihnen allen recht herzlich danken.

Auf den 40 Stelen an der Seitenfront der Orangerie haben wir einerseits 20 Jahre Kommunalen Präventionsrat mit den jeweiligen Themen und Schwerpunkten der Präventionskonferenzen und Projekte des Kommunalen Präventionsrates dokumentiert und mit einem QR Code versehen. Wer im Besitz eines Smartphones ist kann mittels eines QR Code Scanners zu jedem Jahr die Dokumentationen und Hintergrundinformationen abrufen,

Neben den Themen, Inhalten und Schwerpunkten konnten wir durch Ihre Mithilfe auch unser aktives Netzwerk personalisieren und mehr wie 250 Akteure aus allen gesellschaftlichen Bereichen als Partnerinnen und Partner des Kommunalen Präventionsrates sichtbar machen.

- › Herzlichen Dank für diese Idee. Dieser Dank gilt im Besonderen dem Leiter des Kommunalen Präventionsrates Volker Weyel.





Lieber Volker mir war eigentlich sofort klar dass es funktioniert, denn dieses Präventionsnetzwerk und die handelnden Personen arbeiten in Darmstadt außergewöhnlich eng, zuverlässig und konstruktiv zusammen.

- › Und dies ist ein wesentlicher Erfolg des Kommunalen Präventionsrates Darmstadt.

**Denn:**

Prävention ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe und kann nur mit der Unterstützung möglichst vieler gesellschaftlicher Gruppierungen nachhaltige Wirkungen erzielen.

Die Wissenschaftsstadt Darmstadt versucht seit 1992 mit der Gründung des bundesweit ersten Kommunalen Präventionsrates alle relevanten Personen und Organisationen der Stadtgesellschaft als Partnerinnen und Partner zu gewinnen.

Und das ist bislang hervorragend gelungen und wird mit dieser Ausstellung eindrucksvoll demonstriert. Wie die meisten von Ihnen wissen, begleite ich die Arbeit des Kommunalen Präventionsrat Darmstadt seit vielen Jahren und aus den verschiedensten fachlichen wie politischen Funktionen.

Ich sage Ihnen dies, weil es mir ein besonderes Anliegen ist zu verdeutlichen, dass ich hier als Oberbürgermeister der Wissenschaftsstadt Darmstadt und Auftraggeber des Kommunalen Präventionsrates kein neues Feld betreten habe oder davon überzeugt werden musste.

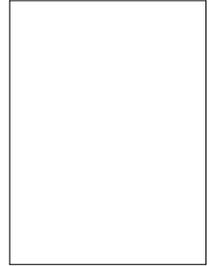
**Genau das Gegenteil ist der Fall.**

Ich freue mich sehr die Arbeit im Kommunalen Präventionsrat inzwischen mit dem Amt des Oberbürgermeisters konsequent fortsetzen zu können und der Präventionsarbeit in Darmstadt damit das notwendige Gewicht zu verleihen.

Die Themenvielfalt präventiver Strategien in Darmstadt wird durch die Dokumentationen des Kommunalen Präventionsrates und in der heutigen Ausstellung verdeutlicht.

Der Kommunale Präventionsrat Darmstadt wurde gegründet um sozialen und sicherheitsrelevanten Problemlagen frühzeitig begegnen zu können und die entsprechenden Strategien zu koordinieren.

Der Ausgangspunkt war die Verabredung des damaligen Polizeipräsidenten Peter Bernet und dem früheren Oberbürgermeister Peter Benz für die Präventionsarbeit eine Organisationsform aufzubauen, die sozialpolitische und sicherheitspoli-



tische Maßnahmen abstimmt und eine konstruktive Zusammenarbeit sicherstellt.

Dieses Anliegen haben wir aus meiner Sicht bis heute konsequent umgesetzt. Dies wird auch in der Arbeitsweise und der aktuellen Besetzung des Kommunalen Präventionsrates sichtbar:

So sind neben mir als Oberbürgermeister der Polizeipräsident Südhessen Gosbert Dölger, die Sozialdezernentin Barbara Akdeniz, die bereits als damalige Frauenbeauftragte im KPRd Management und der AG Sicherheit aktiv war sowie der Bürgermeister und Ordnungsdezernent Rafael Reißer als Auftraggeber im KPRd aktiv beteiligt.

In der AG Sucht- und Drogenhilfe treffen sich regelmäßig alle relevanten Organisationen aus dem Bereich der Sucht- und Drogenhilfe wie auch der Polizei, dem Jobcenter, der Obdachlosenbehörde, wie auch alle Selbsthilfegruppen um gemeinsame Strategien abzustimmen und zu koordinieren.

Dies ist im überregionalen Vergleich genau so eine Ausnahme wie die Arbeit und Besetzung der AG Sicherheit des KPRd in deren Rahmen wir unter vielem anderen auch die Präventionskonvention für Darmstadt entwickelt haben und in der Entscheidungsträger aus dem sozialpo-

litischen wie auch ordnungspolitischen Spektrum konstruktiv von der Sozialdezernentin Barbara Akdeniz und dem Ordnungsdezernenten Rafael Reißer geleitet wird.

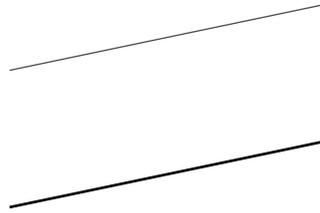
Alleine hieran können Sie sehen dass die Prävention in der Wissenschaftsstadt Darmstadt einen herausragenden Stellenwert hat und so zu sagen Chefsache ist.

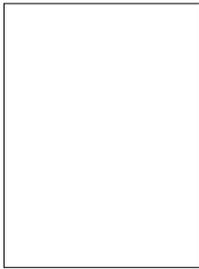
Vorbeugung ist besser und auch wesentlich kostengünstiger, wie Heilen und Reparieren. Neben der Überzeugung, dass Prävention wirkt ist dies in den aktuellen Zeiten knapper Kassen ein weiteres starkes Argument die Präventionsarbeit auszubauen und weiterzuentwickeln.

**„Wer nicht vom Weg abkommt bleibt auf der Strecke“** ist als Headline vieler wie auch dieser Jubiläumsveranstaltung zu lesen und wird von mir gerne zitiert.

Dies bedeutet, dass wir unsere Konzepte, Strategien und Maßnahmen der gesellschaftlichen Entwicklung und den jeweiligen Problemlagen anpassen müssen.

Dies bedeutet eine zeitgemäße Präventionsarbeit zu machen und die entsprechende Fortschreibung von Konzepten, Evaluation von Projekten und Gewinnung von neuen Partnerinnen und Partnern für die Prävention zu organisieren.





Dies ist zu den jeweiligen Themen des KPRd aus meiner Sicht bislang hervorragend gelungen und ich bin zuversichtlich, dass wir dies in dieser Qualität auch in Zukunft fortsetzen werden.

Der Claim des Kommunalen Präventionsrates und Titel der heutigen Konferenz bringt die Ziele und Konzepte auf den Punkt.

### **Wirksam begegnen**

Hierbei gilt es auf der einen Seite vielschichtigen Problemen möglichst frühzeitig und mit abgestimmten Maßnahmen zu begegnen.

### **Wirksam begegnen**

Bedeutet auch, dass wir um erfolgversprechende Präventionsstrategien zu koordinieren und diese zeitgemäß fortzuentwickeln zu können die Begegnung von verschiedenen Menschen brauchen um damit langfristig eine Wirkung zu erzielen.

Beide Inhalte des Claims sind heute rückblickend für 20 Jahre Kommunalen Präventionsrat Darmstadt in der interaktiven Ausstellung dokumentiert.

Beide Inhalte sind das Kernelement der jährlichen Präventionskonferenzen, dies gilt im Besonderen Maße für die heutige Jubiläumsveranstaltung.

Zum Schluss noch einmal meinen herzlichen Dank für Ihr vielfältiges Engagement und Ihre Verbundenheit mit dem Kommunalen Präventionsrat.

Erst in der Kooperation mit Ihnen wird Theorie zu erfolgreicher Praxis.

### **Wirksam begegnen**

In der langjährigen konstruktiven und erfolgreichen Zusammenarbeit mit dem Polizeipräsidium im Kommunalen Präventionsrat ist dies bereits ein Standard, der im überregionalen Vergleich aber alle andere wie selbstverständlich ist.

Auch darauf bin ich gemeinsam mit dem Polizeivizepräsidenten von Südhessen Uwe Brunnengräber der jetzt zu Ihnen sprechen wird sehr stolz.

› Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit



## Grußwort: Polizeivizepräsident Uwe Brunnengräber

**Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Partsch, sehr geehrte Damen und Herren der Stadtverordnetenversammlung und des Magistrats der Wissenschaftsstadt Darmstadt sowie des Kreistages und des Kreisausschusses des Landkreises Darmstadt Dieburg, sehr geehrte Herren Weyel und Süßmann, meine sehr geehrten Damen und Herren, liebe Gäste,**

auch in diesem Jahr darf ich Sie als einer der Auftraggeber des KPRd recht herzlich zur Präventionskonferenz begrüßen. Anlässlich des 15jährigen Bestehens des KPRd wurde die Präventionskonferenz als Bestandsaufnahme der Präventionsstrategien mit dem Motto „**Wirksam begegnen!**“ gestaltet.

› Mittlerweile ist dieses Motto der „**Claim**“ des KPRd.

Als Einstieg in die damalige Konferenz interviewte Volker Weyel den ehemaligen Oberbürgermeister Peter Benz, einer der Protagonisten des Kommunalen Präventionsrates Darmstadt.

Meine Damen und Herren, erlauben Sie mir an dieser Stelle ganz besonders herzlich einen anderen „Gründervater“ des KPRd, Herrn Peter C. Bernet, zu grüßen.

Lieber Herr Bernet, vor fünf Jahren waren Sie leider verhindert. Umso mehr erfüllt es Sie – und uns natürlich – mit Freude und Stolz, dass wir heute mit Ihnen gemeinsam das 20jährige feiern können. Befragt, aus welchem Grund der KPRd ins Leben gerufen wurde, ist folgendes Zitat von Herrn Benz überliefert:

„Es war ein gemeinsamer Ansatz vom damaligen Polizeipräsidenten Peter C. Bernet und mir. Ausgangspunkt war der weiterhin gültige Spruch des Rechtsgelehrten Franz von Liszt: „Die beste Kriminalpolitik ist eine gute Sozialpolitik.“

Und, wenn wir heute schon ein Stück zurück blicken, war das Jahr 1992 wohl genau der richtige Zeitpunkt für die Gründung des KPRd, denn im gleichen Jahr wurde durch die Unterzeichnung des Maastrichter Vertrages der Grundstein für die heutige Europäische Union gelegt.

Auch wenn vor 20 Jahren bereits die Erkenntnis als herrschende Meinung feststand, dass Kommunen und Polizei gemeinsam in der Pflicht stehen, gesellschaftlichen Herausforderungen und Problemstellungen wirksam zu begegnen, haperte es doch vielfach in der praktischen Umsetzung. Es gab Hemmschwellen zwischen Kommunen, Sozialer Arbeit und Polizei. Daher war der zitierte Ansatz, formuliert von Oberbürgermeister und Polizeipräsident, als Credo für einen Präventionsrat sehr modern. Ich könnte mir gut vorstellen, dass nicht Wenige milde lächelnd ein Scheitern dieses Gremiums erwarteten.

Doch der KPRd hat sich bewährt. Die mitunter hochkarätig besetzten Arbeitsgruppen haben nicht nur wesentliche strategische Weichen gestellt, sondern auch konkrete Projekte umgesetzt. Nicht umsonst wurde 2002 die Wissenschaftsstadt Darmstadt in Berlin mit dem ersten Bundespreis für vorbildliche Strategien kommunaler Suchtprävention ausgezeichnet. Im Rahmen der bereits erwähnten 15. Präventionskonferenz beschrieb mein



Vorgänger Roland Desch, die Bürgerinnen und Bürger erwarten, dass man ihnen Lebensqualität bietet: Kultur, Infrastruktur, Kinderbetreuung – neben „objektiver“ Sicherheit eben auch ein „sich wohl fühlen“, d. h. weiche Standortfaktoren, jenseits von harten Daten.

Unabhängig davon, dass ich es bemerkenswert finde, diese Betrachtung mit dem heutigen Motto der Präventionskonferenz wieder aufzugreifen, hat sich das „moderne“ Verständnis für Prävention, eben nicht reduziert auf Verhinderung von Kriminalität, etabliert und wird fortgeschrieben.

### **Meine sehr geehrten Damen und Herren,**

die Meisten von Ihnen sind regelmäßig Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Präventionskonferenz. Sie stärken durch Ihre Teilnahme an den Konferenzen die Wertigkeit des KPRd und der strategischen Ausrichtung der Prävention in der Wissenschaftsstadt Darmstadt.

Sie sind, um an dieser Stelle augenzwinkernd kurz in den Polizeijargon zu verfallen, sogenannte „Gewohnheitstäter“. Hier allerdings nicht im üblichen Sinne, sondern positiv besetzt. Aber, leben kann dieses Gremium nur durch eine andere Form von Beteiligten, den, um im polizeilichen Sprachgebrauch zu bleiben, „bandenmäßig agierenden Überzeugungstäterinnen und -tätern“: Im Management, in den Arbeitsgruppen und natürlich bei den Kooperationspartnern.

Auch wenn diese kriminologische Begrifflichkeit durchaus als gewagt angesehen werden könnte, Sie ist in diesem Kontext anerkennend gemeint, denn als Vertreter der Polizei würde ich diesen Personen wohl kaum meinen aufrichtigen Dank für ihr Tun aussprechen.

Als einer der Auftraggeber des KPRd möchte ich an dieser Stelle insbesondere Ihnen, meine Damen und Herren, die Sie sich kontinuierlich in den unterschiedlichsten Ebenen des Kommunalen Präventionsrats Darmstadt eingebracht haben und weiterhin einbringen, herzlich danken. Mein besonderer Dank geht an Volker Weyel, sozusagen der „Kopf der Bande“, der im Laufe der Jahre im Polizeipräsidium ein vertrauter Gast – und hier ausdrücklich ohne Tütereigenschaft, um Missverständnisse zu vermeiden – geworden ist.

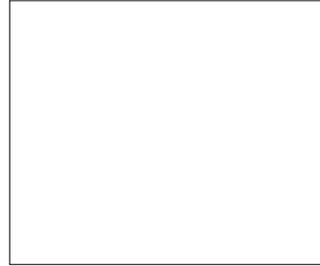
Ich wünsche uns allen eine informative Präventionskonferenz 2012, dem KPRd noch viele weitere erfolgreiche und wirksame Begegnungen und weiterhin viel Tatkraft für die nächsten 20 Jahre – frei nach Wilhelm Busch:

---

**„Jede Gabe sei begrüßt, doch vor allen Dingen, das, worum du dich bemüht, möge ständig dir gelingen.“**

---

Uwe Brunnengräber



## Präventionspreis 2012

### Würdigung der Preisträger durch den Vorstandsvorsitzenden des Förderverein Prävention Direktor Jürgen Süßmann

#### Sehr geehrte Damen und Herren,

Es hat bereits Tradition, dass wir die Präventionskonferenz des Kommunalen Präventionsrates und den damit verbunden öffentlichkeitswirksamen Rahmen für die Würdigung der Preisträger im Wettbewerb „Prävention konkret“ des Fördervereins Prävention nutzen. Neben der Vergabe des Darmstädter Präventionspreises mit der entsprechenden Urkunde und dem Preisgeld ist es unser Ziel, den Preisträgern eine möglichst große Aufmerksamkeit sowie einen würdigen Rahmen für eine Preisverleihung zu bieten.

Hierzu ist die Präventionskonferenz und der Veranstaltungsort die Orangerie aus unserer Sicht der ideale Rahmen. Der Vorstand des Fördervereins hat mich als Vorsitzenden gebeten die Würdigung der Preisträger im Wettbewerb „Prävention konkret“ 2012 zu übernehmen. Diese Aufgabe übernehme ich selbstverständlich sehr gerne.

Gestatten Sie mir vorab noch ein paar Worte zum Förderverein Prävention:

Gründungsmitglieder waren unter anderem der ehemalige Polizeipräsident Peter Bernet und der leider verstorbene Darm-

städter Verleger Max Bach. Peter Bernet war, wie die meisten hier wissen, nicht nur Gründungsmitglied des Fördervereins, sondern gemeinsam mit dem damaligen Oberbürgermeister Peter Benz 1992 auch Gründer des ersten Kommunalen Präventionsrates bundesweit.

Daraus ergibt sich heute das Jubiläum 20 Jahre Kommunalen Präventionsrat, aber auch ein kleines Jubiläum für den Förderverein Prävention. Denn heute verleihen wir zum 10. Mal den Darmstädter Präventionspreis. Und an dieser Stelle, das sei mir gestattet, gratuliere ich Ihnen sehr geehrter Herr Bernet, nachträglich sehr herzlich zu Ihrem Geburtstag vor wenigen Tagen (28.10.2012, 81 Jahre).

Es ist uns eine große Ehre sie trotz Ihrer gesundheitlichen Einschränkungen auch auf der heutigen Präventionskonferenz begrüßen zu dürfen.

› Herzlich Willkommen

Der Förderverein Prävention e.V. sieht es als seine vordringliche Aufgabe an, Projekte zu fördern, die es Menschen ermöglichen, ein suchtfreies Leben zu führen und dieses Engagement öffentlich zu präsentieren. Neben der zielgerichteten För-



Wer engagiert sich im Förderverein Prävention?	
<b>Vorsitzender</b>	› Deutsche Bank AG Direktor Jürgen Süßmann
<b>Stellvertretender Vorsitzender</b>	› Sozialdezernent Jochen Partsch
	› Stadträtin Barbara Akdeniz
<b>Vorstandsmitglieder</b>	› Polizeipräsident Südhessen Uwe Brunnengräber
	› Landrat Klaus Peter Schellhaas
	› Erste Kreisbeigeordnete Rosemarie Lück
	› Kreisbeigeordneter Rolf Meyer
	› Sparkasse Darmstadt Direktor Georg Sellner
	› Darmstadt Citymarketing e.V. Anke Jansen
<b>Geschäftsführung</b>	› Leiter des Kommunalen Präventionsrates Volker Weyel

derung von Präventionsprojekten für die keine öffentlichen Mittel zur Verfügung stehen vergibt der Förderverein nun bereits zum 10. Mal den Darmstädter Präventionspreis im Rahmen eines öffentlichen Wettbewerbes.

Das Ziel ist es, mit diesem Wettbewerb möglichst viele Institutionen, Initiativen und Organisationen zu erreichen, und deren Engagement im Bereich der Präventionsarbeit zu würdigen und der Öffentlichkeit bekannt zu machen. Der Vorstand des Fördervereins Prävention beauftragt zur Ausschreibung des Wettbewerbs und zur Bewertung der Wettbewerbsbeiträge eine ausgewählte Fachjury mit Expertinnen und Experten aus den Bereichen

Gesundheitsförderung und Prävention aus dem Landkreis Darmstadt-Dieburg und der Wissenschaftsstadt Darmstadt.

Der Präventionspreis ist mit 3000 Euro dotiert und wird auch in diesem Jahr an 3 Preisträger vergeben. Der Vorstand hat in diesem Jahr aber aufgrund der guten Resonanz und Qualität der Bewerbungen beschlossen, zusätzlich zwei Anerkennungspreise zu vergeben. Die diesjährigen Preisträger, welche ich jetzt mit dem Präventionspreis 2012 auszeichnen werde, stehen Ihnen später im Rahmen der Präventionskonferenz auch als Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner zur Verfügung.



- › Und nun aber zur Preisverleihung des Darmstädter Präventionspreises 2012. Zunächst darf ich die beiden Anerkennungspreise vergeben:

Hierzu darf ich Frau Kathrin Keil und Herr Hagen Rothkirch vom Förderverein der Carl-Ulrich-Schule e.V. in Weiterstadt zu mir auf die Bühne bitte, Herzlichen Glückwunsch.

#### **Zunächst einmal zum formalen Teil:**

- › Frau Kathrin Keil und Herr Hagen Rothkirch, Förderverein der Carl-Ulrich-Schule e.V. / Carl-Ulrich-Schule Weiterstadt werden stellvertretend für den Beitrag:

#### **„Grundschule gegen Gewalt“**

mit einem Anerkennungspreis in Höhe von 250 Euro ausgezeichnet.

Den Förderverein hat bei Ihrem Beitrag besonders gut gefallen, in welcher Vielfalt es Ihnen als Förderverein gelingt Nachmittagsangebote und Arbeitsgruppen für Ihre Schule zu organisieren. Bleiben Sie bitte bei uns auf der Bühne um im Anschluss noch ein gemeinsames Photo aller Preisträger machen zu können.

Jetzt darf ich Herrn Jörn Heilmann zu uns auf die Bühne bitten. Herzlichen Glückwunsch

- › Herr Jörn Heilmann, Dipl.-Designer / Bildender Künstler wird stellvertretend für den Beitrag:  
**GRAFFITI-Workshop – „Die erlebte Identität“**  
mit einem Anerkennungspreis in Höhe von 250 Euro ausgezeichnet.

Sehr geehrter Herr Heilmann, bei Ihrem Beitrag hat uns besonders gut gefallen, das es Ihnen mit Ihrem Projekt mit einer Förderschule gelungen ist in einem Kunstprojekt jungen Menschen legale Kunstformen und damit verbunden auch berufsbildende Werktechniken im Umgang mit verschiedenen Materialien zu vermitteln. Und das wie ich mir habe sagen lassen, schon in vielen Projekten zuvor.

Jetzt bitte ich Herr Bernd Fröhlich von der Kinder- und Jugendförderung der Gemeinde Roßdorf und so weit ich informiert bin auch die Bürgermeisterin von Roßdorf zu uns auf die Bühne. Herzlichen Glückwunsch

- › Herr Bernd Fröhlich, Kinder- und Jugendförderung der Gemeinde Roßdorf wird stellvertretend für den Beitrag:

#### **Alkoholprävention in der Gemeinde Roßdorf / Projekt Ortskernfest**

mit dem 3. Preis in Höhe von 500 Euro ausgezeichnet.

Der Vorstand ist bei Ihrem Beitrag gerne dem Votum der Jury gefolgt, weil wir Ihr Engagement zur Alkoholprävention vor Ort bei Ihrem Volksfest für sehr wichtig halten und hoffen dass Sie ein gutes Beispiel für andere Gemeinden sind. Dieses Engagement findet in Darmstadt ja bereits seit Jahren auch im Rahmen des Heinfestes statt und ist in ein Gesamtkonzept eingebettet. Dies sollte sich unbedingt multiplizieren.

- › Vielen Dank



Jetzt bitte ich Herrn Andreas Krauß vom Netzwerk ROPE e.V. zu uns auf die Bühne. Herzlichen Glückwunsch.

Sehr geehrter Herr Kraus zunächst zur Würdigung Ihres Beitrages

- › Herr Andreas Krauß, Netzwerk ROPE e.V. wird stellvertretend für den Beitrag:  
**V.I.P.eers – Projekt**  
mit dem 2. Preis in Höhe von 1000 Euro ausgezeichnet.

Ihr Projekt hat Jury und Vorstand vor allem deshalb überzeugt, weil es sich bei Ihrem Peer Projekt um erprobte Praxis mobiler Jugendarbeit handelt und weil es Ihnen gelingt ältere Jugendliche dafür gewinnen können auf jüngere einzuwirken und präventive Ziele glaubhaft vermittelt werden. Wir halten Ihr Engagement für nachahmenswert.

Zum Schluss bitte ich Frau Evi Gerbes und so weit ich weiß ihre Projekthelfer zu uns auf die Bühne. Herzlichen Glückwunsch Frau Gerbes.

Den formalen Teil kennen Sie schon wie ich weiß, denn Sie sind mit Ihrem präventiven Engagement in anderen Bereichen nicht zum ersten Mal Preisträgerin des Darmstädter Präventionspreises.

- › Frau Evi Gerbes und Herr Frank Schrödel, Kinder- und Jugendförderung Pfungstadt werden stellvertretend für den Beitrag:  
**„Entdecke deine Stärken!“**  
mit dem 1. Preis in Höhe von 1500 Euro ausgezeichnet.

Ihnen gelingt es mit dem Zeitgeist entsprechenden Methoden und Projektideen Jugendliche im wahren Sinne des Wortes zu bewegen und tragen ganzheitlich zu einer Erfolg versprechenden Gesundheitsförderung wie Sucht- und Gewaltprävention bei. Ihr Projekt beschreibt sich vielleicht am Besten wenn wir es auch sehen können. Bitte zeigen Sie uns doch Beispiele Ihrer Aktivitäten.

- › Herzlichen Dank

Ich denke der Applaus gebührt Ihnen allen zu Recht. Die Preisträger möchte ich motivieren mit dem Präventionspreis für ihre Projekte zu werben und anderen Projekten als Ansprechpartner zur Verfügung zu stehen.

**Sehr geehrte Damen und Herren,  
Sehr geehrte Medienvertreterinnen und Medienvertreter,**

im Namen des Fördervereins Prävention möchte ich Sie bitten im Rahmen der heutigen Veranstaltung mit den Preisträgern detailliert ins Gespräch zu kommen, Ideen auszutauschen und im Sinne des Slogans des KPRd sich **„wirksam zu begegnen“**.

- › Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit



Wirksam begegnen —  
Präventionspreis 2012 —  
20 Jahre Kommunaler Präventionsrat Darmstadt —  
Herzlichen Glückwunsch und vielen Dank



## Kabarett Kabbaratz

### Erstes Set

**EW:** Ja. Einen wunderschönen guten Tag, meine sehr geehrten Damen und Herren, hier bei der zwanzigsten kommunalen Präventionskonferenz der Stadt Darmstadt. - Mh.

**PJ:** Und von mir auch.

**EW:** Nein, DAS wirst du heute nicht tun: wieder alles mies und madig machen. Noch mal von vorn.

**EW:** Einen wunderschönen guten Tag, meine sehr geehrten Damen und Herren, hier bei der zwanzigsten kommunalen Präventionskonferenz der Stadt Darmstadt.

**PJ:** Ich freu mich so. Es ist alles so schön, alles. Ich habe mich dieses Jahr schon an Ostern gefragt: kann nicht endlich November sein, denn dann ist Präventionskonferenz. Ihr, die ihr hier aus dem Dunkel der Straße, aus der Kälte eurer Büros in die Wärme und das Licht gekommen seid, ich würde euch gerne alle persönlich begrüßen, umarmen und drücken und wenn ich euch drei Stunden später alle persönlich begrüßt, umarmt und gedrückt hätte, dann wäre die Präventionskonferenz längst noch nicht zuende und ich könnte mir um viertel nach neun einen freien Stuhl in den hinteren Reihen suchen und darauf steigen und Juchhu rufen.

**EW:** Halt die Klappe.

**PJ:** Dir kann man es nie recht machen.

**EW:** Wir sind jetzt seit Jahren hier engagiert.

**PJ:** Eben, ich rede aus Erfahrung.

**EW:** Ich finde es gut, daß die Präventionskonferenz ihre Themen ernst - und deshalb Zeit dafür nimmt. Und nur so können sich die Kooperationspartnerinnen und Partner hier wirksam begegnen.

**PJ:** Wirksam begegnen, das muß die Idee des Polizeipräsidenten gewesen sein: das ist das Motto eines mobilen Einsatzkommandos.

**EW:** Ignorieren Sie ihn einfach, einfach nicht hinhören. Der kommunale Präventionsrat in Darmstadt, du hast es doch gehört, das war der erste in Deutschland, das hier ist ein Vorbild für viele Städte. Der Darmstädter Präventionsrat, das ist wie ein Leuchtturm in der Brandung.

**PJ:** Leuchtturm find ich gut.

**EW:** Ach ja.

**PJ:** Ein Darmstädter Leuchtturm würde nämlich das Warnsignal senden. Wo immer ihr seid, noch seid ihr weit genug entfernt. Aber hier sollt ihr nicht hin, meidet diese Stadt. Das macht ein Leuchtturm.

**EW:** Der kommunale Präventionsrat Darmstadt ist jedenfalls erfolgreich.

**PJ:** Woher willst du das wissen. Wenn der KPRd erfolgreich wäre, dann gäbe es ihn nicht mehr. Die Polizei würde das anders sehen. Aber die Polizei kommt hier ja seit 20 Jahren überhaupt nicht zu Wort.



**EW:** Die vielen Vernetzungen, die AGs. Frühe Hilfen, nur als Beispiel, das funktioniert.

**PJ:** Und Prävention so richtig konkret.

**EW:** Ich finde es klasse, daß endlich wieder an Darmstädter Verkehrskreuzungen geblitzt wird.

**PJ:** Viele Bürger empfinden das aber als Abzocke.

**EW:** Wenn Tempokontrollen und Rotlichtblitzen Abzocke sind, dann wäre es ja ungerecht, wenn sich alle Mitspieler an die gleichen Spielregeln halten müssen. Das kann doch nicht sein. Ich warte auf Leserbriefe von Ladendieben, die sich beschweren, daß der Karstadt einen Kaufhausdetektiv beschäftigt.

**PJ:** Das hat weder mit Prävention noch dem Präventionsrat zu tun.

**EW:** Bin ich mir nicht sicher.

**PJ:** Du verstehst nichts von Prävention. Tertiärprävention ist: einer hat am Luisenplatz einer Oma auf den Kopf gehauen und ihr die Handtasche geklaut, er ist dafür verknackt worden und du möchtest, daß er es nicht nochmal tut. Klar. Sekundärprävention ist, du hast das Problem, daß auf dem Luisenplatz einer einer Oma auf den Kopf haut und ihr die Handtasche klaut. Du möchtest, daß das aufhört und es nicht mehr werden. Klar. Primärprävention ist, keiner haut keiner Oma am Luisenplatz auf keinen Kopf und klaut keine Handtasche. Du hast kein Problem. Du willst, daß niemand damit anfängt. Klar. Und wie willst du das erfolgreich schaffen. Wie willst du das messen.

**EW:** Neonazis haben in Darmstadt schlechte Chancen. Spricht das nicht für erfolgreiche Prävention.

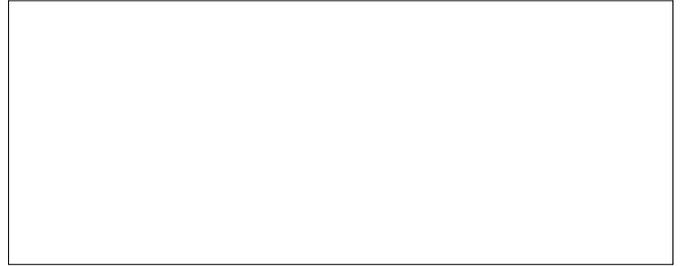
**PJ:** Aber das kannst du nicht wissen. Primärprävention, also die eigentliche, das ist, wenn du einen Förster fragst, was haben sie letztes Jahr eigentlich gearbeitet, und er sagt: der und der und der Baum, die sind alle nicht umgefallen. Der wird doch nie Förster des Jahres.

**EW:** Vielleicht kann Herr Weyel im Rückblick auf 20 Jahre kommunaler Präventionsrat was dazu sagen.

**PJ:** Wenn er sagen würde, da ist viel schief gelaufen, eine Menge hat überhaupt nicht geklappt, die Lage ist katastrophal, manchmal haben wir einfach nur Glück gehabt, da würde ich sagen, die Prävention hat Potential, hier herrscht Aufbruchstimmung. Aber der wird solange Weihrauch schwenken, bis keiner mehr auch nur die Konturen eines Problems erkennt.

**EW:** Das weißt du doch gar nicht. Hör's dir doch mal an.

**PJ:** Nee. Das ist jetzt nicht persönlich gemeint. Sie werden das nicht verstehen, aber ich gehe lieber eine Zigarette rauchen.



## Jahresrückblick und Einführung in das Konferenzthema

**Volker Weyel**

**Leitung Kommunaler Präventionsrat Darmstadt**

### **Sehr geehrte Damen und Herren,**

ich freue mich sehr Sie zur Präventionskonferenz 2012 und damit auch zu dem Jubiläum 20 Jahre Kommunalen Präventionsrat Darmstadt begrüßen zu dürfen.

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, sehr geehrter Herr Polizeivizepräsident, herzlichen Dank für Ihre freundlichen und motivierenden Worte.

Denn dies vorab, ohne die uneingeschränkte Unterstützung der Auftraggeber und politischen Entscheidungsträger kann ein Netzwerk wie der Kommunale Präventionsrat keine 20 Jahre aktiv und Öffentlichkeitswirksam arbeiten.

Dafür an dieser Stelle vielen Dank für die politische Unterstützung und gleichzeitig, und das hat der Oberbürgermeister in seinem Grußwort deutlich gemacht, gilt der Dank für 20 Jahre Kommunaler Präventionsrat gilt Ihnen, die Sie fasst alle in irgendeiner Form an Projekten, der Entwicklung von Konzepten oder als Förderer von Maßnahmen beteiligt waren.

Um dies zu dokumentieren haben wir eine interaktive Ausstellung entwickelt, welche einerseits die Themen und Hintergründe des Kommunalen Präventionsrates nachvollziehbar macht und gleichzeitig das Netzwerk personifiziert.

Wie schon erwähnt war ich mir nicht sicher ob es funktioniert, dass Sie uns alle ein Photo und eine Botschaft zu 20 Jahre KPRd zur Verfügung stellen um dies in einer Ausstellung zu veröffentlichen.

Es hat außergewöhnlich gut funktioniert und von dem Ergebnis können Sie sich heute überzeugen.

Mit dieser Ausstellung bleibt Ihnen ein detaillierter Rückblick zu 20 Jahre Kommunaler Präventionsrat an dieser Stelle erspart und uns im Anschluss an die Fachbeiträge genügend Zeit für einen gemeinsamen Rückblick und für Erinnerungen, wie auch für einen Blick in die Zukunft.

Diese Ausstellung ist nicht nur dokumentarisch interaktiv, sondern wird mit Ihrer Hilfe weiter wachsen und kann gerne für Veranstaltungen zur Verfügung gestellt werden.

### **Das Motto der Dokumentation lautet wirksam begegnen**

Moderne Gesellschaften sind zunehmend mit komplexen Problemlagen und rasanten Entwicklungen konfrontiert, für die standardisierte Lösungen und Erklärungen nicht ausreichend sind. Dies gilt auch für die Wissenschaftsstadt Darmstadt.

Daher müssen sich erfolgversprechende Präventionsstrategien in den sozialen und sicherheitsrelevanten Handlungsfeldern permanent fortentwickeln und problematische gesellschaftliche Trends frühzeitig erkennen.



Prävention ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe und kann nur mit der Unterstützung möglichst vieler gesellschaftlicher Gruppierungen nachhaltige Wirkung erzielen. Das ist uns bislang in Darmstadt gelungen und wird mit der heutigen Veranstaltung und der begleitenden Ausstellung eindrucksvoll demonstriert.

Die Wissenschaftsstadt Darmstadt versucht seit 1992 mit der Gründung des bundesweit ersten Kommunalen Präventionsrates alle relevanten Personen und Organisationen der Stadtgesellschaft als Partnerinnen und Partner für die jeweiligen Präventionsstrategien zu gewinnen.

Das ist uns bislang in Darmstadt gelungen und wird mit der heutigen Veranstaltung und der begleitenden Ausstellung eindrucksvoll demonstriert.

Prävention ist nur dann effektiv und nachhaltig, wenn strukturelle Maßnahmen mit individuellen Maßnahmen kombiniert und koordiniert werden.

Vor diesem Hintergrund bedarf es abgestimmter Konzepte wie nachhaltiger Kooperationen um erfolgversprechende Präventionsstrategien umsetzen zu können.

Die vielfältigen Konzepte, Netzwerke und Dokumentationen des Kommunalen Präventionsrates stehen für die Gemeinschaftsaufgabe Prävention und sind Ausdruck einer dauerhaften Strategie.

In der interaktiven Dokumentation sind die jeweiligen Konzepte und Dokumentationen der jährlichen Präventionskonferenzen per QR-Code hinterlegt. Gleichermäßen wird das Netzwerk des Kommunalen Präventionsrates der Wissenschaftsstadt Darmstadt exemplarisch personifiziert.

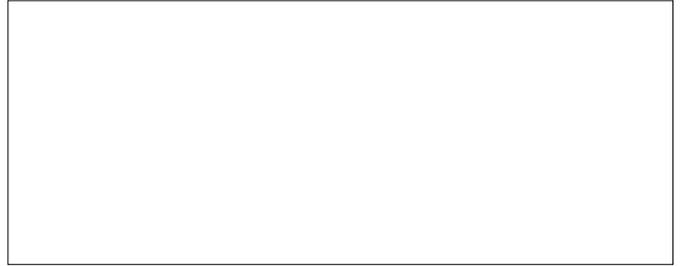
Das Engagement und die Vielfalt der handelnden Personen trägt maßgeblich zum Erfolg der Präventionsstrategien in der Wissenschaftsstadt Darmstadt bei. Dies soll mit dieser Dokumentation sichtbar gemacht und in besonderer Weise gewürdigt werden.

Vor diesem Hintergrund möchte ich mich an dieser Stelle auf wenige Meilensteine in der Entwicklung des KPRd beschränken.

Wenn es um handelnde und prägende Personen im Kommunalen Präventionsrat geht, freue ich mich sehr dass uns auch Heute der Mitbegründer und Ideengeber des KPRd der Polizeipräsident a.D. Peter Bernet aktiv und kritisch begleitet. Herzlich Willkommen.

Die langjährige Leiterin des Kommunalen Präventionsrates Frau Dr. Wilma Mohr kann leider in diesem Jahr nicht an der Präventionskonferenz teilnehmen, was Sie ausdrücklich bedauert.

Frau Dr. Mohr lässt Sie aber alle sehr herzlich aus Nepal grüßen wo Sie nach wie vor im Auftrag des Auswärtigen Amtes am Aufbau demokratischer Strukturen in Nepal engagiert ist und derzeit nur sehr selten in Deutschland sein kann.



Frau Dr. Mohr war maßgeblich am Aufbau und der Entwicklung des Kommunalen Präventionsrates beteiligt und hat die Grundlagen für den heutigen Status Quo geschaffen. Vor diesem Hintergrund freuen wir uns sie nach Ihrem Auslandsaufenthalt wieder in Darmstadt und der nächsten Präventionskonferenz begrüßen zu dürfen.

Ich freue mich sehr heute auch den ehemaligen Jugendkoordinator des Polizeipräsidiums Reinhard Wufka begrüßen zu dürfen, der viele Wege zu der heute so konstruktiven und freundschaftlichen Zusammenarbeit mit dem Polizeipräsidium geebnet hat und der auch an der Konzeptentwicklung des KPRd aktiv beteiligt war.

Dies ist vermutlich auch deshalb so gut gelungen weil Herr Wufka in seinem aktiven Dienst von Kolleginnen und Kollegen intern auch als „Der einzige bewaffnete Sozialarbeiter Hessens“ bezeichnet wurde und damit bereits die besten Voraussetzungen zur Kooperation mit dem sozialen Bereich hatte.

Präventionsstrategien sind neben den handelnden Personen auch auf ein gutes Sozialmarketing angewiesen um die notwendige Unterstützung zu erhalten und weitere Partnerinnen und Partner aus den verschiedensten Gesellschaftsgruppen für die Anliegen der Prävention zu gewinnen.

Prävention ist im besonderen Maße auf Öffentlichkeitsarbeit angewiesen. Um den jeweiligen Adressatenkreis auch zu erreichen, ist ein professionelles Instrumentarium erforderlich.

Der Begriff ‚Sozialmarketing‘ fasst solche Aktivitäten zusammen. Demnach fallen unter Sozialmarketing alle Maßnahmen, die zum Zwecke der Information, Einstellungsänderung, Handlungsorientierung, zielgruppenorientiert geplant und realisiert werden.

Hierzu gehören die Arbeit mit adäquaten und zeitgemäßen Mitteln, der Umgang mit öffentlichen Medien, die Herstellung von Infobroschüren und öffentlichkeitswirksamen Werbeträgern sowie die Veröffentlichung in fachlichen Medien wie Fachzeitschriften.

Sozialmarketing in der Prävention bedeutet demnach eine offensive Vorgehensweise, in der das, was vermittelt werden soll, ideenreich, phantasievoll und kreativ gestaltet werden muss.

Daher darf ich mich an dieser Stelle sehr herzlich bei der Agentur Klöppinger Identity für die jahrelange konstruktive und freundschaftliche Zusammenarbeit bedanken.

Hier im Besonderen bei dem Inhaber und Geschäftsführer Dirk Klöppinger, der auch heute Gast der Präventionskonferenz ist und unter anderem auch für die Realisierung der heutigen Ausstellung und aller Veröffentlichungen des KPRd verantwortlich ist.



Und damit auch bei vielen Projekten eher als Sponsor und weniger als Geschäftspartner fungiert. Für diese Unterstützung herzlichen Dank.

Die Zusammenarbeit mit der Agentur Klöppinger hat auch zu dem einheitlichen Erscheinungsbild, und dem Wandel eines selbst gemachten Logos aus den Anfangzeiten des Computers zu dem Booklet des KPRd geführt, dass für den notwendigen professionellen Wiedererkennungswert des Kommunalen Präventionsrates steht.

Prävention braucht eine zeitgemäße Öffentlichkeitsarbeit und einen attraktiven Rahmen wie den der jährlichen Präventionskonferenz um für die Unterstützung der jeweiligen Strategien zu werben.

Wirksame Prävention besteht aber im Alltag aus einer Vielzahl im besten Fall gut koordinierter zielgerichteter Maßnahmen auf der Basis eines fundierten Konzepts.

Vor diesem Hintergrund möchte ich das Jubiläum 20 Jahre KPRd dazu nutzen Ihnen möglichst kompakt aufzuzeigen in welchen Bereichen und in welchem Umfang Präventionsstrategien umgesetzt wurden und werden.

Ich werde dies in einem Überblick und mit dem Blick auf die Uhr versuchen um einerseits nicht mit unserem Referenten und Chefstatistiker der Wissenschaftsstadt Darmstadt konkurrieren zu müssen und andererseits um die Wette mit dem

Oberbürgermeister zu gewinnen, der behauptet dass auch in diesem Jahr der Zeitplan nicht eingehalten wird.

Eine Besonderheit der Präventionsarbeit in der Wissenschaftsstadt Darmstadt ist es, dass die Aktivitäten wie auch die Präventionskonferenzen seit 20 Jahren lückenlos dokumentiert sind.

Vor diesem Hintergrund stelle ich Ihnen möglichst kompakt die präventiven Handlungsfelder in der Wissenschaftsstadt Darmstadt vor. Auch dieser Beitrag wird dokumentiert und somit steht Ihnen dann auch ein detaillierter Überblick zu 20 Jahre Prävention „Aktivitäten und Veröffentlichungen“ in Darmstadt zur Verfügung.

### **Präsentation: Präventive Handlungsfelder in der Wissenschaftsstadt Darmstadt seit 1992**

- › Multiplikatorenarbeit
- › Projektentwicklung
- › Vernetzung
- › Öffentlichkeitsarbeit
- › Qualitätsmanagement

Neben den Aktivitäten in den Schwerpunkten und Handlungsfeldern waren wir auch vielfach für die Entwicklung von Konzepten, Veröffentlichungen und Dokumentationen verantwortlich, die wir bei Interesse ebenfalls gerne zur Verfügung stellen.



**Multiplikatorenarbeit bedeutet:**

Beratung und Schulung von Multiplikatoren (vor allem in den Bereichen Kindergarten, Schule, Jugendarbeit, Betriebe, Vereine und Gemeinwesenarbeit)

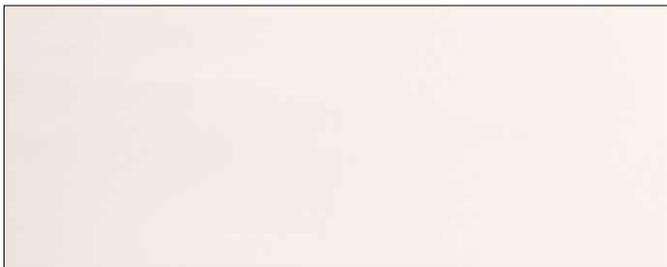
**Konzeptentwicklung: exemplarisch**

- › Fortbildungskonzeption für Multiplikatoren
- › Seminarhandbuch Suchtprävention
- › Curriculum Suchtprävention
- › Konzept Fachstelle für Suchtprävention
- › Konzept Hessische Fachstellen für Suchtprävention

- › Konzept des Kommunalen Präventionsrates Darmstadt
- › Konzept zur Sucht- und Drogenpolitik der Wissenschaftsstadt Darmstadt
- › Konzept zum Umgang mit suchtmittel konsumierenden Jugendlichen
- › Konzept der AG Sicherheit
- › Konzept Gesunde Schule
- › Konzept Präventionsnetzwerk KOBRA
- › Konzept PFIFF Sucht- und Dopingprävention im Sport

**Fortlaufende Statistik zu Netzwerken seit 1992**  
**Mitwirkung und Koordination von Arbeitskreisen und Konferenzen**  
 (1-3 Tage in den Bereichen Schule, Jugendarbeit, Betrieb, Verein etc.)

Bereich	Veranstaltungen	Teilnehmende
Kindergarten/Hort:	58	449
Schule:	153	1367
Jugendarbeit:	101	744
Hochschule:	81	2155
Bildungsträger/Betrieb:	104	1740
Verein:	95	1807
Sonstige:	55	592
<b>Gesamtsumme:</b>	<b>647</b>	<b>8854</b>



### Projektentwicklung bedeutet:

Initiierung, Beratung und Mitwirkung bei präventiven Projekten: (Projekte in Kindertagesstätten z.B. spielzeugfreier Kindergarten, Langzeitprojekte in Schulen, Großprojekte im Jugendbereich, Projekte der AG K.O.B.R.A, Pfiff etc. )

### Konzeptentwicklung und Dokumentationen: exemplarisch

- › Konzeptentwicklung Spielzeugfreier Kindergarten
- › Konzeptentwicklung „Flasche leer“

- › Konzeptentwicklung und Gestaltung „Präventionsparcour“
- › Konzept Team Ressource Management
- › Konzept Kampagne „Meine Abwehr steht“
- › Fortbildungsreihen Suchtprävention
- › EU Projekt zur Sucht- und Dopingprävention
- › Projekte der AG KOBRA
- › Dialog Foren des Kommunalen Präventionsrates
- › Präventionskonferenzen des Kommunalen Präventionsrates

Fortlaufende Statistik zur Projektentwicklung seit 1992		
Bereich	Veranstaltungen	Teilnehmende
Kindergarten/Hort:	35	ca 2227
Schule:	169	ca. 17300
Jugendarbeit	202	ca. 25479
Verein/Verband:	81	ca. 7220
Bildungsträger/Betrieb:	64	ca. 2007
Sonstige:	34	ca. 6805
<b>Gesamtsumme:</b>	<b>585</b>	<b>ca. 61038</b>



## Vernetzung bedeutet:

Initiierung, Konzeptentwicklung und Kooperation in regionalen Netzwerken und Förderung von interdisziplinärem Zusammenwirken verschiedener Institutionen so wie Kooperation und Austausch auf Landesebene und Bundesebene

### Konzeptentwicklung und Kooperationen: exemplarisch

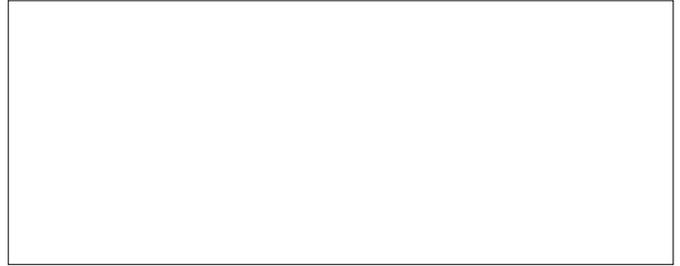
- › Präventionsnetzwerk K.O.B.R.A.
- › Kommunaler Präventionsrat Darmstadt
- › Förderverein Prävention e.V.
- › AG Sucht- und Drogenhilfe
- › AG Sicherheit
- › Expertenpool
- › AG Gesunde Schule
- › Team Ressource Management DRK Polizei
- › Team Pfiff Sucht- und Dopingprävention im Sport
- › AG Eberstadt
- › Konzept „Milieu Sport“
- › Sponsoring Konzept
- › Kooperationsvereinbarung Hochschule – Präventionsrat
- › Kooperationsvereinbarung zur Arbeitsmarktintegration
- › Regionaler Kooperationspartner der Hessischen Landesstelle für Suchtfragen
- › Konzeptentwicklung und Partner des Dopingpräventionsprojektes „unplugged“ im Auftrag der Europäischen Kommission
- › Vertreter der Wissenschaftsstadt Darmstadt als nationales Beispiel im Projekt „partnership vs. conclusion“ der Europäischen Kommission
- › Externer Berater der bundesweiten Förderprogramm „Gesunde Schule“ der Robert-Bosch-Stiftung.
- › Mitglied in Arbeitsgruppen des Landespräventionsrates.
- › Lehraufträge an der Fachhochschule Fulda, Hochschule Darmstadt, Landesschule des deutschen roten Kreuz und der Deutschen Flugrettung.
- › Regionaler Partner der nationalen Kampagne „Kinder stark machen“ der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung.
- › Regionaler Partner im Landesweiten Projekt zur Computer- und Internetsucht der Hessischen Landesstelle für Suchtfragen und der Techniker Krankenkasse Hessen.
- › Regionale Koordination der Landesinitiative HaLT zur Alkoholprävention

#### Fortlaufende Statistik zu Netzwerken seit 1992

#### Mitwirkung und Koordination von Arbeitskreisen und Konferenzen

(Management Kommunaler Präventionsrat, AG K.O.B.R.A. AG Sucht- und Drogenhilfe, AG Sicherheit, AG-Gesunde Schule etc.)

#### Veranstaltungen



**Öffentlichkeitsarbeit bedeutet:**

Vorträge, Präsentationen, Podiumsdiskussionen, Fachveröffentlichungen, Pressearbeit, Interviews Präsentation suchtpräventiver Ziele in der Öffentlichkeit zum Beispiel: Referate, Podiumsdiskussionen, Fachtagungen, Projektveranstaltungen, Pressekongressen, Sponsorenaquise, Elternabende, Schulkonferenzen, Arbeitskreise, Ausstellungen etc.

**Konzeptentwicklung und Veröffentlichungen: exemplarisch**

- › Ausschreibung Wettbewerbe „Suchtprävention konkret“
- › Benefizreihe und Wettbewerb „Blues für die Prävention“

- › Sponsoring Konzept Suchtprävention
- › Dialog Foren Sucht
- › Präventionskonferenzen
- › Homepage Dopingprävention
- › Homepage Kommunalen Präventionsrat
- › Homepage AG KOBRA
- › Homepage Milieu Sport
- › Facebook Seite Kampagne Meine Abwehr steht
- › Facebook Seite Kommunalen Präventionsrat Darmstadt
- › Diverse Fach- und Presseveröffentlichungen
- › Diverse Fachvorträge und Präsentationen
- › Diverse Logos Kampagnen und Veranstaltungsplakate

**Fortlaufende Statistik zur Öffentlichkeitsarbeit seit 1992**

**Veranstaltungen**

677

**Teilnehmende**

ca. 68200



**Qualitätsmanagement bedeutet:**

- › Konzeptvorgaben, Überprüfung, Fortschreibung in den Handlungsfeldern
- › Bedarfserhebungen, Datenreport
- › Dokumentation durchgeführter Projekte und Veranstaltungen
- › Überregionaler Austausch, Supervision und Fortbildung
- › Evaluation durchgeführter Maßnahmen

Wie auch Beratung, Austausch, Koordination zum Beispiel Vorbereitung von Unterrichtseinheiten, Projektberatung, Supervision, Konzeptentwürfe etc. außerhalb von Fortbildungsreihen, Projekten und der Öffentlichkeitsarbeit

Fortlaufende Statistik zu Beratung Austausch und Koordination seit 1992		
Bereich	Veranstaltungen	Teilnehmende
Kindergarten/Hort:	119	346
Jugendarbeit	244	495
Heimerziehung:	17	51
Schule	513	972
Hochschule:	103	319
Betrieb/Bildungsträger:	100	368
Elternarbeit:	178	354
Verein/Verband:	101	247
Polizei:	146	166
Präventionsfachkräfte:	53	103
Sonstige:	115	171
<b>Gesamtsumme:</b>	<b>1689</b>	<b>3592</b>



### Anmerkung:

Personen die bei mehreren Veranstaltungen teilgenommen haben wurden hier nur einmal erfasst.

Sehr geehrte Damen und Herren bei den vorgestellten Aktivitäten handelt es sich ausschließlich um unser Engagement im Auftrag der Wissenschaftsstadt Darmstadt.

Darüber hinaus gibt es noch eine Vielzahl von präventiven Aktivitäten und Projekten in der Region, an der wir nicht aktiv beteiligt sind. Diese Aktivitäten versuchen wir im Rahmen des Wettbewerbs „Prävention konkret“ sichtbar zu machen und der Öffentlichkeit vorzustellen wie auch in diesem Jahr.

Die Preisträger der vergangenen 10 Jahre sind übrigens auch im Rahmen der Ausstellung aufgeführt.

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister trotz des Statistiküberblicks zu unserem konkreten Engagement in den vergangenen Jahren unter dem Motto:

---

*„Was machen die eigentlich außer einmal im Jahr eine Präventionskonferenz in der Orangerie?“*

---

...sind wir nach wie vor noch im Zeitplan. Auch wenn das die vergangenen Jahre nicht immer funktioniert hat und wir daher auch schon lange keine Zeitangaben mehr in der Einladung ausweisen, bleiben wir heute ganz sicher im Plan des offiziellen Konferenzteils.

Danach sind Sie herzlich eingeladen bei einem kleinen Buffet unseren „Claim“ wirksam begegnen in die Tat umzusetzen.

› Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit



## Kabarett Kabbaratz

### Zweites Set

**EW:** Der Rückblick auf die vergangenen 20 Jahre, und das was Frau Akdeniz und Herr Reißer gesagt haben, das mußt du zugeben, war doch schon sehr informativ.

**PJ:** Aber der Rahmen hier. Zwanzigjähriges und 8 Mann vom Landespolizeiorchester. Wer denkt sich denn sowas aus.

**EW:** Vorhin war dir nicht genug Polizei.

**PJ:** Und zum 25-jährigen singt der A-capella-Chor der V-Männer des Verfassungsschutzes „Die Gedanken sind frei.“ Denen fällt nichts mehr ein. Nimm doch nur mal das heutige Konferenzthema.

**EW:** Lebensqualität.

**PJ:** Zwischen Gefühl und Fakten. Als ob Subjektivität und Objektivität gleichberechtigt nebeneinander stünden.

**EW:** Moment. Nehmen wir mal das Wetter da draußen: 8 Grad. Nach dem Schnee vom letzten Wochenende empfindest du das als warm. Vor 14 Tagen hättest du das als kalt empfunden.

**PJ:** Acht Grad sind objektiv acht Grad. Lebensqualität kann doch nicht heißen: egal wie es in dieser Stadt aussieht, Hauptsache ich habe ein gutes Gefühl dabei.

**EW:** Ich finde es gut, daß die Kommunalpolitik nicht nur auf die Fakten schaut, sondern auch darauf, wie die Bürgerinnen und Bürger sie empfinden.

**PJ:** Wenn sich Politik an gefühlten Fakten orientiert, dann nennt man das Populismus. Dann wird wegen zweier abgebauter Bolzplatztore in Eberstadt der Untergang des Abendlandes diskutiert.

**EW:** Du weißt, daß du bei Andreas in der Barkhausstraße nicht vom Balkon fallen kannst, trotzdem hast du Höhenangst.

**PJ:** Ja. Da hab ich einen Duppen. Und deshalb gehe ich da nicht auf den Balkon. Aber ich würde deshalb nie fordern, in Darmstadt dürfen nur noch Flachdachbungalows gebaut werden.

**EW:** Wenn sich die Darmstädter Bürgerinnen und Bürger in ihrer Stadt wohlfühlen, wäre das für dich kein Maßstab.

**PJ:** Du fühlst dich um Mitternacht im Park Rosenhöhe unsicherer als auf dem Luisenplatz. Es stimmt aber nicht etwas mit der Rosenhöhe nicht, es stimmt etwas mit deinen Gefühlen nicht. Und Menschen, die ihre Gefühle der Realität anpassen können, die nennt man psychisch gesund.

**EW:** Und wenn die Mehrheit die Lebensqualität anders fühlt als ein einzelner.

**PJ:** Mehrheit ist kein Argument. Der Herrngarten wurde jetzt wieder von hunderten Erstsemestern zugemüllt. Die haben sich gut dabei gefühlt, ich nicht. Ich bin die Minderheit, aber ich habe bessere Maßstäbe. Darauf kommt es an. Es geht darum, die Verhältnisse und Strukturen faktisch zu verbessern und nicht Gefühle zu manipulieren. Wir sind auf der Präventionskonferenz, nicht im amerikanischen Präsidentschaftswahlkampf.



**EW:** Du willst mehr Zahlen, Daten, Fakten.

**PJ:** Unbedingt.

**EW:** Dann kommt Herrn Bachmanns Impulsreferat zur statistisch abgesicherten Lebensqualität in Darmstadt ja gleich genau richtig.

**PJ:** Der wird nichts sagen, was wir nicht schon wüßten. Darmstadt ist eine Stadt wie jede andere. Demographischer Wandel, alternde Bevölkerung, weniger Kinder, schrumpfende Einwohnerzahlen.

**EW:** Darmstadts Einwohnerzahl steigt aber. Wir sind mittlerweile bei 150 000. Warum wohl.

**PJ:** Das liegt bestimmt nicht an der Lebensqualität in Darmstadt. Wir haben 40 000 Studenten in Darmstadt, so viel wie nie. Und diese Zweitwohnungssteuer. In 5 Jahren sind die alle wieder weg.

**EW:** Aber es wird auch gebaut.

**PJ:** Studentenappartments, in der Berliner Allee, kannst du eins ab 72 000 Euro kaufen, die Immobilienblase. Das Stolzehaus in der Neckarstraße wird abgerissen, was kommt hin: 120 Appartments.

**EW:** Nicht nur.

**PJ:** Nö, im Edelsteinviertel kannst du eine Maisonettewohnung für 560 000 Euro kaufen. Wo ist Wohnraum für Normalos.

**EW:** Und die Konversionsflächen.

**PJ:** Da ist seit vier Jahren nichts passiert. Und da wird in 14 Jahren immer noch nichts passiert sein. Und zwar ganz bewußt.

**EW:** Was.

**PJ:** Nachhaltigkeit, es geht um Nachhaltigkeit.

**EW:** Das denke ich auch.

**PJ:** Wenn da auf unabsehbare Zeit nichts passiert, dann passiert da nachhaltig nichts.

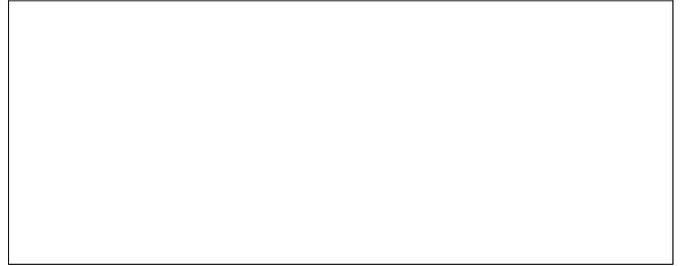
**EW:** Ich habe das Gefühl, Stadt ist wieder im kommen.

**PJ:** Großstädte. Frankfurt vielleicht. Aber nicht Darmstadt.

**EW:** In den letzten 20 Jahren. Wir haben viel mehr Straßencafes, das kulturelle Angebot ist gewachsen.

**PJ:** Verglichen mit Fränkisch-Crumbach schon. Nein. Wenn jemand nach Arheilgen in den Fluglärm zieht, dann ist das blanke Not. Bei den heutigen Spritpreisen hätte vor zwanzig Jahren ein Gundernhäuser mit dem Taxi nach Darmstadt pendeln können.

**EW:** Wenn ich dich so höre, muß ich immer an Konrad Adenauer denken, der schon vor mehr als sechzig Jahren - nicht unbedingt über unsere Stadtgesellschaft - formuliert hat: Wir leben alle unter dem gleichen Himmel, aber wir haben nicht alle den gleichen Horizont.



## Impulsreferat „Lebensqualität in Darmstadt“:

Günther Bachmann  
Stadtforscher in der Wissenschaftsstadt Darmstadt





Vortrag Lebensqualität

# 1. Daten und Analysen zu Darmstadts demografischer Entwicklung

## Demografisches Monitoring und Prognosen für Darmstadts Bevölkerungsentwicklung

Wissenschaftsstadt Darmstadt

Amt für Wirtschaft und Stadtentwicklung | Statistik und Stadtforschung

5

Vortrag Lebensqualität

# Die Renaissance der Stadt - von der Suburbanisierung zur Reurbanisierung

Suburbanisierung oder Stadtfucht ist die Abwanderung städtischer Bevölkerung oder Funktionen aus der Kernstadt in das städtische Umland

(Wikipedia 2012)

Wissenschaftsstadt Darmstadt

Amt für Wirtschaft und Stadtentwicklung | Statistik und Stadtforschung

7

Vortrag Lebensqualität

# Nordhessen von Auszehrung bedroht

Deutschland steht ein **tief greifender** sozialer und demografischer **Wandel** bevor.

„Greise Städte“ – Bevölkerungsschwerpunkt wird sich weiter nach Süden verlagern

WIESBADEN. Nordhessen droht in den nächsten 15 Jahren nach Einschätzung von Fachleuten ein großer „Bevölkerungsschwund“. Durch Sterbe- und Wanderungsverluste werde die Bevölkerungszahl dort bis 2020 auf etwa 92 Prozent des Standes vom Jahr 2000 sinken, sagte der Regionalforscher Paul Gans am Donnerstag in Wiesbaden. Mehr während eines der städtischen Main-Tal-News mehr als zwölf Prozent gewinnbar werde, sagte Gans. „Der Bevölkerungsschwerpunkt in Hessen wird sich weiter nach Süden verlagern.“

Gans sprach für Nordhessen von der Gefahr eines „kumulativen Schrumpfungseffektes“ aus steigenden Steuerentnahmen, nachlassender Handlungsfähigkeit.

Wissenschaftsstadt Darmstadt

Amt für Wirtschaft und Stadtentwicklung | Statistik und Stadtforschung

6

Vortrag Lebensqualität

# Die Renaissance der Stadt - von der Suburbanisierung zur Reurbanisierung

## welches sind die speziellen Bedingungen für Großstädte, die derzeit eine „Renaissance“ erfahren?

Dazu eine Untersuchung des Bundesamtes für Bauwesen und Raumforschung 2011:

Wissenschaftsstadt Darmstadt

Amt für Wirtschaft und Stadtentwicklung | Statistik und Stadtforschung

8



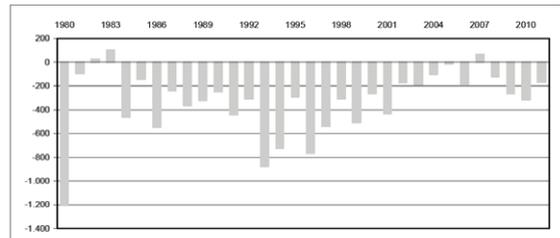
**Untersuchung des Bundesamtes für Bauwesen und Raumordnung:**

**Träger des Trends zurück in die Stadt:**

- Städte über 500 000 Einwohner besitzen – positive Rahmenbedingungen vorausgesetzt – offenbar einen „strategischen Vorteil“ als Zuwanderungsziel
- zweite Städtegruppe:  
Die kleinere bis mittelgroße Großstadt mit einem wissens- und technologieorientierten Profil, z. B. Freiburg, Karlsruhe, Konstanz, Ulm oder Regensburg und die Wissenschaftsstadt Darmstadt, die durchaus als Prototyp der geschilderten Entwicklung zu bezeichnen ist.



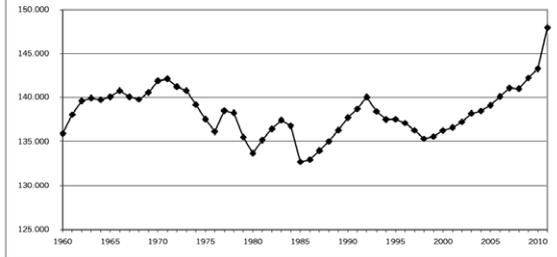
Grafik 4 Wanderungsbilanz mit dem Landkreis Darmstadt-Dieburg



Günther Bachmann



Grafik 2 Bevölkerungsentwicklung in Darmstadt



**Wichtige Feststellung:**

**Trendumkehr** zur Großstadt mit einem wissens- und technologieorientierten Profil begann 1997 mit der „Wissenschaftsstadt Darmstadt“

**Trendumkehr** „Zurück in die Stadt“ ist ab 2004 sowohl bundesweit wie für Darmstadt nachweisbar





Vortrag Lebensqualität

## Trends und Potentiale

Darmstadts aktuelle demografische Entwicklung:

- **positive** Geburten- zu Sterbeziffer
- **positive** Wanderungsbilanz: pro Jahr bis zu **1.100 Neu-Darmstädter** (in 2011 sogar **2.500 Personen!**)

Wissenschaftsstadt Darmstadt  
 Amt für Wirtschaft und Stadtentwicklung | Statistik und Stadtforschung

13

Vortrag Lebensqualität

## Die Renaissance der Stadt - von der Suburbanisierung zur Reurbanisierung

**Reurbanisierung** am Beispiel Darmstadt:  
**Strukturwandel (Tertiarisierung)**  
 - Niedergang der Metall- und Druckindustrie, Aufstieg der Dienstleistungen mit Software, IT-Dienstleistungen, High Tech und Mechatronik  
 Veränderung der Art und Qualität der Arbeitsplätze

**Veränderung städtischer Lebensstile**  
 gestiegene Bedeutung von Infrastruktur- und Bildungseinrichtungen sowie Versorgungseinrichtungen, Patchwork-Familie, Szene-Viertel

**Veränderung des Mobilitätsverhaltens**  
 bezahlbarer Wohnraum/Wohneigentum in der Kernstadt, höhere Mobilitätskosten, welche das Leben in der Stadt in Relation günstiger machen, Investitionen in Stadterneuerung

Wissenschaftsstadt Darmstadt  
 Amt für Wirtschaft und Stadtentwicklung | Statistik und Stadtforschung

15

Vortrag Lebensqualität

**z. B. Darmstadt-Arheilgen Blütenviertel**

**Wohnen:**  
 günstige Reihenhäuser und Mehrfamilienhäuser  
 moderne nachhaltige Ausstattung

**Sozialstruktur:**  
 Junge Familien mit Kindern  
 überwiegend Jobs im tertiären Sektor

**weitere Aspekte:**  
 niedrige Mobilitätskosten  
 positive Bildungsperspektive für Kinder  
 gut ausgebaute Infrastruktur  
 optimale Nahversorgung



Wissenschaftsstadt Darmstadt  
 Amt für Wirtschaft und Stadtentwicklung | Statistik und Stadtforschung

14

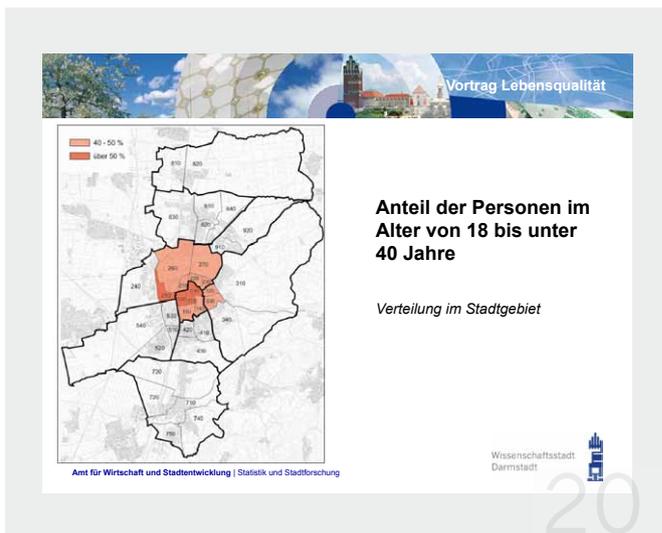
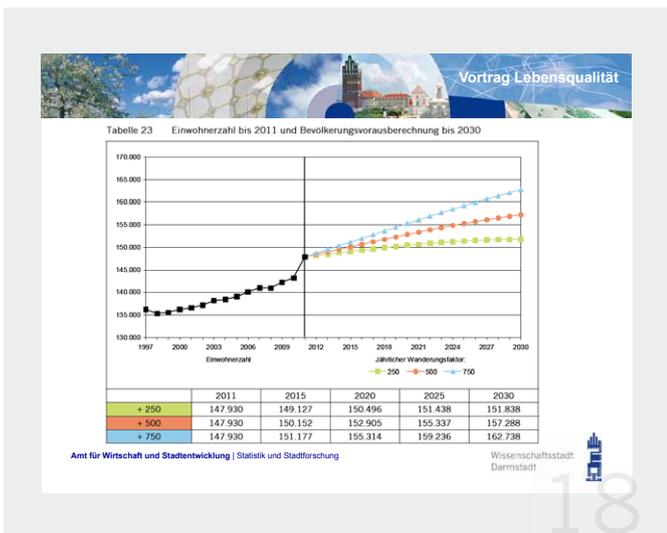
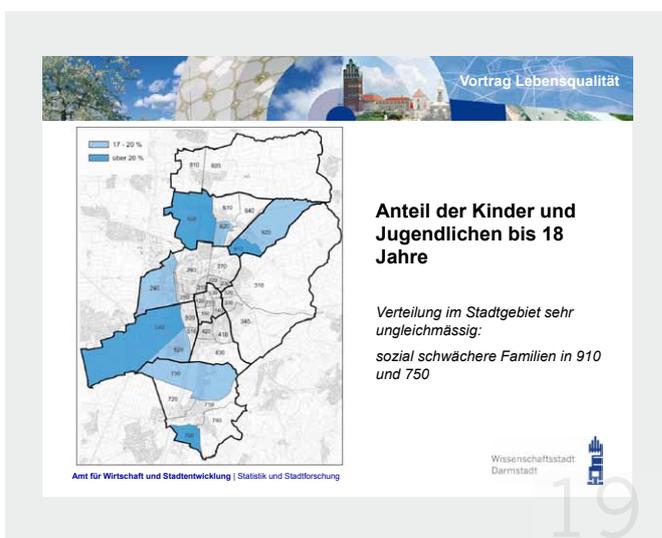
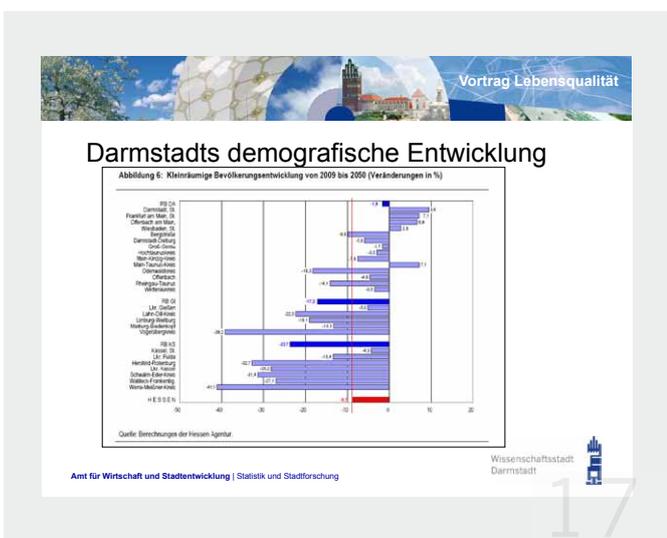
Vortrag Lebensqualität

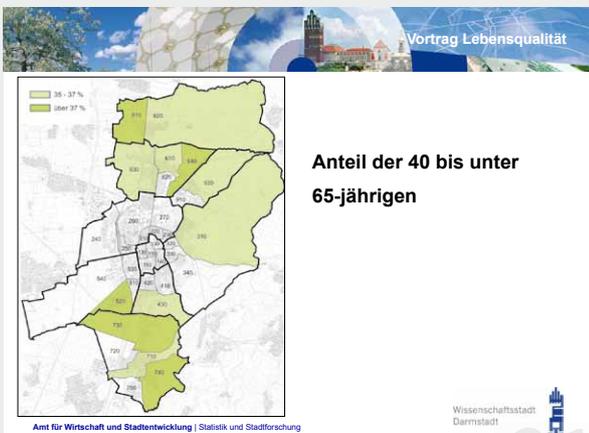
## Hessens demografische Entwicklung wird in den nächsten Jahren sehr unterschiedlich verlaufen



Wissenschaftsstadt Darmstadt  
 Amt für Wirtschaft und Stadtentwicklung | Statistik und Stadtforschung

16





Vortrag Lebensqualität

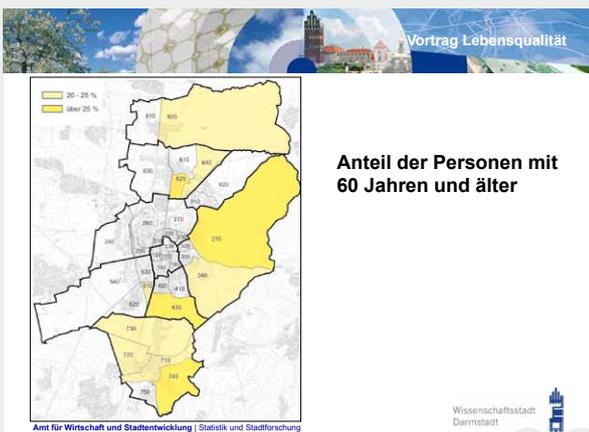
### Trends und Potentiale

#### Darmstadts demografische Entwicklung

- hohe Attraktivität Darmstadts: starke Zuzüge
- sehr unterschiedliche Entwicklung in den Stadtteilen
- ungleiche Verteilung der einzelnen Altersgruppen auf die Stadtteile

Wissenschaftsstadt Darmstadt

Amt für Wirtschaft und Stadtentwicklung | Statistik und Stadtforschung

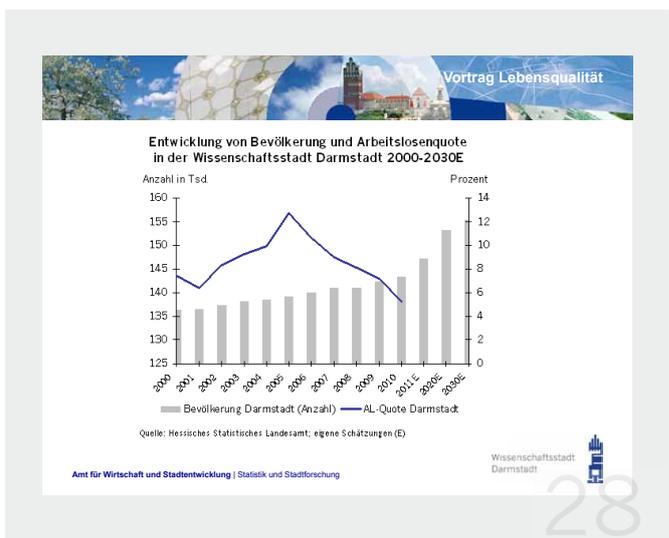
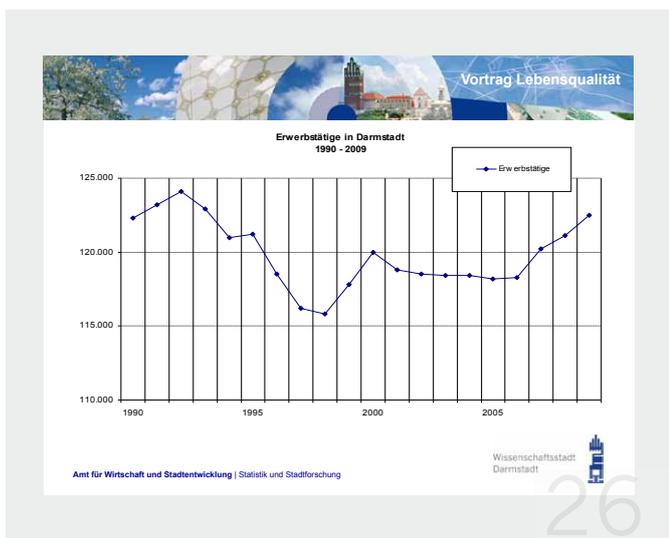
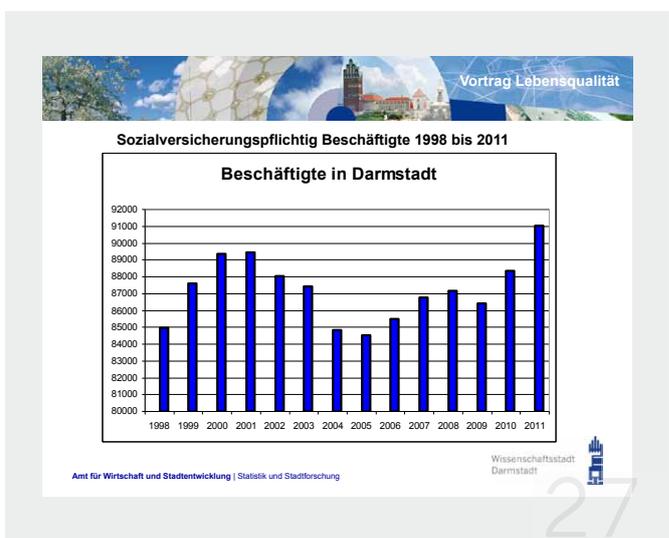
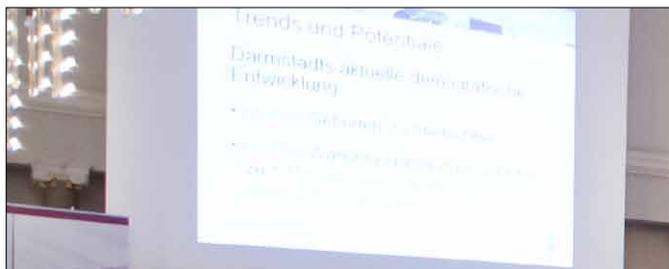


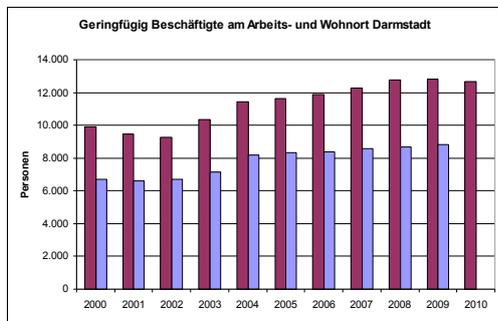
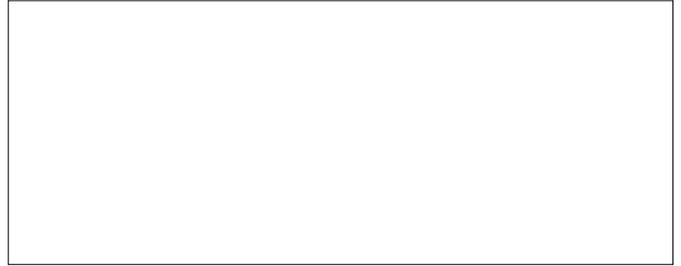
Vortrag Lebensqualität

## 2. Daten und Analysen zu Darmstadts Entwicklung bei der Situation der Beschäftigten

Wissenschaftsstadt Darmstadt

Amt für Wirtschaft und Stadtentwicklung | Statistik und Stadtforschung

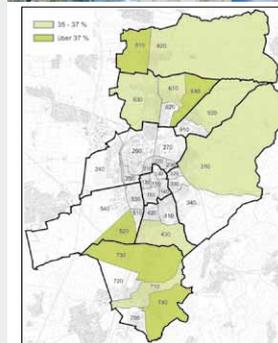




Amt für Wirtschaft und Stadtentwicklung | Statistik und Stadtforschung

Wissenschaftsstadt Darmstadt

29



**Anteil der 40 bis unter 65-jährigen**

Amt für Wirtschaft und Stadtentwicklung | Statistik und Stadtforschung

Wissenschaftsstadt Darmstadt

31



### 3. Daten und Analysen zu Darmstadts sozialer Entwicklung

Amt für Wirtschaft und Stadtentwicklung | Statistik und Stadtforschung

Wissenschaftsstadt Darmstadt

30



#### SGB II-Empfänger - ungleiche Verteilung innerhalb des Stadtgebietes:

- 750 Kirchannensiedlung
- 910 Kranichstein-Süd und Nord
- 260 Pallaswiesenviertel
- 250 Mornewegviertel
- 530 Verlegerviertel
- 540 Am Kavalleriesand
- sowie auch:
- 230 Martinsviertel-Ost
- 240 Waldkolonie

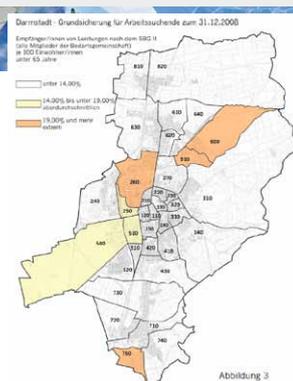
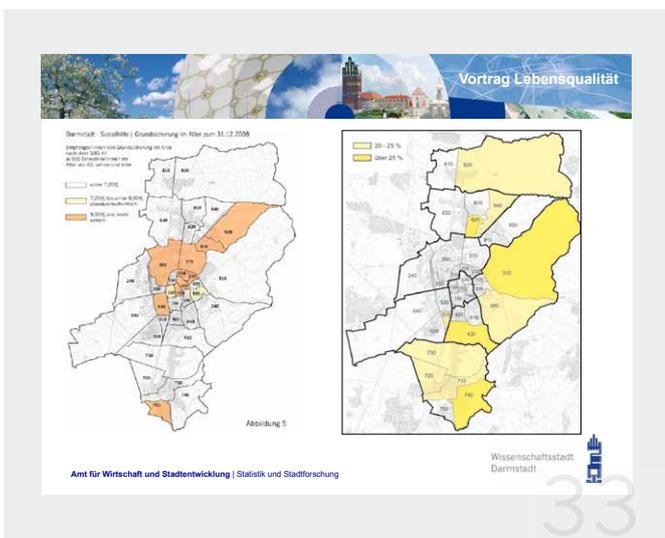
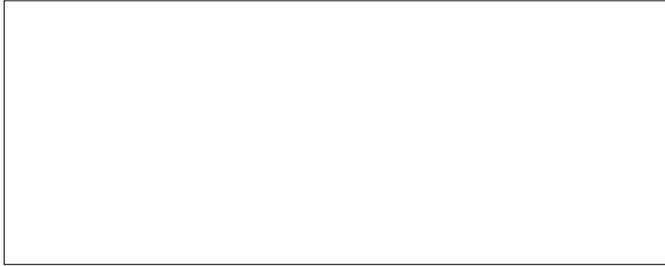


Abbildung 3

Amt für Wirtschaft und Stadtentwicklung | Statistik und Stadtforschung

Wissenschaftsstadt Darmstadt

32



Vortrag Lebensqualität

Bericht vom Forschungsprojekt mit 19 bzw. 29 deutschen Großstädten:

**Jan Dohnke, Antje Seidel-Schulze, Hartmut Häußermann**  
 Segregation, Konzentration, Polarisierung – sozialräumliche Entwicklung in deutschen Städten 2007 - 2012

**19 Städte (ab 2009: 29 Städte):**  
**Großstädte:** Berlin, Bremen, Dortmund, Düsseldorf, Hamburg, Köln, München, Stuttgart  
**ostdeutsche Großstädte:** Leipzig, Halle,  
**altindustrielle Städte:** Nürnberg, Oberhausen, Saarbrücken

**sowie:**  
 Frankfurt a. M., Darmstadt  
 Heidelberg, Karlsruhe, Koblenz, Mainz, Mannheim,

Amt für Wirtschaft und Stadtentwicklung | Statistik und Stadtforschung  
 Wissenschaftsstadt Darmstadt

Vortrag Lebensqualität

Bericht vom Forschungsprojekt mit 29 deutschen Großstädten:

**Jan Dohnke, Antje Seidel-Schulze, Hartmut Häußermann**  
 Segregation, Konzentration, Polarisierung – sozialräumliche Entwicklung in deutschen Städten

**Gänzlich neuer Datenansatz:**  
 alle 29 Städte liefern **erstmalig vergleichbare** sozialstrukturelle Daten mit einer Einwohnerzahl zwischen 5.000 und 10.000 Personen

**Gänzlich neuer methodischer Ansatz:**

- Lokalisationsquotient zu Arbeitslosigkeit, Kinderarmut, Segregation
- Trendanalyse
- sozialräumliche Segregation, Konzentration und Polarisierung in Städten und Stadtteilen

Amt für Wirtschaft und Stadtentwicklung | Statistik und Stadtforschung  
 Wissenschaftsstadt Darmstadt

Vortrag Lebensqualität

Bericht vom Forschungsprojekt mit 19 bzw. 29 deutschen Großstädten:

**Ziele:**

- Vergleich von kleinräumigen Gebieten in deutschen Städten mit ähnlichem Problemdruck und ähnlicher Entwicklung
- Bei zusätzlichen Analyseschritten können die Erfolge des „Sozialen Stadt“-Programms genauer beschrieben werden
- bundesweite Identifikation von „Problemgebieten“, Ermittlung von „typischen“ Gebieten und Zuschnitt entsprechender Förderprogramme

Amt für Wirtschaft und Stadtentwicklung | Statistik und Stadtforschung  
 Wissenschaftsstadt Darmstadt



Tabelle 11: Vergleich und Position der Stadtteile mit den höchsten Lokationsquotienten für Arbeitslosenanteil in den Jahren 2005-2008 über alle 29 Städte und Stadtteile  
Quelle: IRB, eigene Berechnungen

2005				2008			
Stadt	IRB-Code	LQ	Arbeitslosenanteil	Stadt	IRB-Code	LQ	Arbeitslosenanteil
1 Darmstadt	750	3,12	19,8%	1 Hamburg	108	2,91	17,2%
2 Bonn	136	2,44	15,8%	2 Bielefeld	4	2,81	20,0%
3 Saarbrücken	241	2,30	24,1%	3 Darmstadt	750	2,61	14,8%
4 Stuttgart	209	2,29	17,7%	4 Saarbrücken	241	2,57	23,0%
5 Hamburg	105	2,26	23,8%	5 Bonn	136	2,44	13,9%

**Auffällig: Darmstadts Kirchannensiedlung (750) war 2005 „Spitze“!**



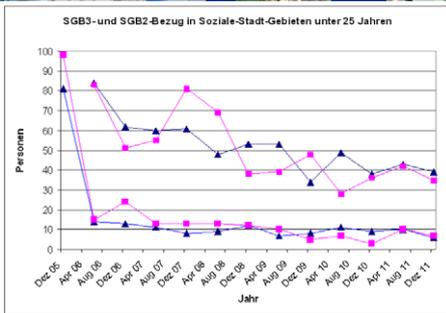
Bericht vom Forschungsprojekt mit 29 deutschen Großstädten:

**Jan Dohnke, Antje Seidel-Schulze, Hartmut Häußermann**  
Segregation, Konzentration, Polarisierung – sozialräumliche Entwicklung in deutschen Städten 2007 - 2012

Ergebnisse der Forschung:

**„Die ökonomische Spaltung der Bevölkerung ist vor allem in großen Städten deutlich erkennbar und die diesbezügliche Polarisierung nimmt weiter zu.“**

BBSR-Konferenz v. 19.06.2012



■ Kranichstein-Süd (910)  
■ Kirchannensiedlung (750)



**Was sagen Darmstadts Bürgerinnen und Bürger zur Lebensqualität aus ihrer eigenen, subjektiven Sicht ?**

- Bürgerumfrage 2006: 3.519 Personen
- Bürgerumfrage 2009: 3.469 Personen
- Bürgerumfrage 2012: 3.668 Personen



**Lebensqualität in Darmstadt:**  
„Darmstadt bietet eine hohe Lebensqualität“

- Bürgerumfrage 2006: 64,0 – 66,8%
- Bürgerumfrage 2009: 72,9 %
- Bürgerumfrage 2012: 76,6 %

statistisch signifikante **Steigerung der subjektiven Lebensqualität** in Darmstadt feststellbar!



**Zusammenfassung:**

- wichtig sind deshalb weiterhin **nachhaltige** städtische Maßnahmen zur
- Verminderung sozialer Polarisierung,
  - zur Chancengleichheit bei Bildung und
  - zur Verbesserung der sozialen und kulturellen Lebensqualität



**Zusammenfassung:**

- Darmstadt ist der Prototyp der wissensbasierten kleinen Großstadt
- Darmstadt hat hervorragende Perspektiven bezüglich der demografischen Entwicklung und der Beschäftigungssituation
- Analysen auf Stadtteilebene zeigen deutlich Probleme der Prekarisierung, höherer Anteile von Jugendarbeitslosigkeit und Bildungsbenachteiligung



**Zusammenfassung:**

**Drei Viertel** der Darmstädter Bürgerinnen und Bürger bescheinigen der Stadt eine **hohe, zufrieden stellende Lebensqualität!**



## Kabarett Kabbaratz

### Drittes Set

**EW:** Also ich find s toll, was Herr Bachmann da eben faktenbasiert aufgezeigt hat. Erstens: Darmstadt ist anders. Zweitens: Darmstadt ist besser.

**PJ:** Sie ist gebürtige Darmstädterin.

**EW:** Darmstadt geht es gut.

**PJ:** Wenn es Darmstadt so gut geht, heißt das, daß beim Kommunalen Präventionsrat drei Stellen gestrichen werden können.

**EW:** Soviele Stellen haben die doch gar nicht. Nein, Darmstadt hat Lebensqualität. Oder.

**PJ:** Jetzt mal ganz ehrlich: Ist es für Sie als Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Präventionskonferenz ...

**EW:** Als Kooperationspartner.

**PJ:** Kooperationspartner ist ein Sparringspartner im Boxing auch. Ist es für Sie alle Jahre wieder im November in der Orangerie, bei Cola und Mineralwasser, ist das ein Stück Lebensqualität.

**EW:** Es geht um die Lebensqualität der Bevölkerung.

**PJ:** Aber wenn man mal akzeptiert, daß sich gesellschaftliche Probleme entweder gar nicht, oder nur durch die Gesellschaft selbst lösen lassen - und auf keinen Fall durch institutionalisierte Maßnahmen, wäre es dann nicht sinnvoll, darauf zu achten, daß die, die vergeblich in der Verhaltens- wie Verhältnisprävention arbeiten, daß die sich besser dabei fühlen.

**EW:** Er plädiert gerade für gefühlte Lebensqualität jenseits der Fakten. Wir möchten Ihnen nach zwanzig Jahren noch etwas auf den Weg geben.

**PJ:** Den Sozialpädagoginnen und Sozialarbeitern Mark Twain: der Klient sollte seinem Betreuer vertrauen wie ein Passagier seinem Kapitän. Mit einem Unterschied: der Kapitän fährt auf dem selben Schiff.

**EW:** Der Polizei Paul Watzlawick: Wenn man nur einen Hammer hat, sieht jedes Problem aus wie ein Nagel.

**PJ:** Der Kommunalpolitik Albert Einstein: Man sollte die Dinge so einfach wie möglich machen - aber nicht einfacher.

**EW:** Die Präventionskonferenz endet endlich einmal früher.

**PJ:** In fünf Jahren, zum 25-jährigen wird hier das Heeresmusikkorps der Bundeswehr zur Polonaise aufspielen, heute haben wir Mitglieder des Landespolizeiorchesters Hessen.

**EW:** Während sie spielen, dürfen Sie fremden Menschen auch unwirksam begegnen.

**PJ:** Sie können legale Drogen konsumieren.

**EW:** Oder präventiv dagegen Nudeln essen.

**BEIDE:** Jetzt ist Feierabend.



## Statements der Auftraggeberinnen und Auftraggeber

### Interview zum Thema: Standortbestimmung und Perspektiven

**Barbara Akdeniz**, Sozialdezernentin der Wissenschaftsstadt Darmstadt

#### Interview:

**Volker Weyel**, Leitung Kommunalen Präventionsrat Darmstadt

**VW:** Sehr geehrte Frau Akdeniz, 20 Jahre Kommunalen Präventionsrat sind einerseits ein Grund zum Feiern, andererseits auch Anlass konstruktiv kritisch, die bisherige Entwicklung, Themen und Strukturen zu analysieren um auf dieser Basis eine erfolversprechende Perspektive zu entwickeln.

Elementar für die Weiterentwicklung des Kommunalen Präventionsrates ist die breite politische Unterstützung der jeweiligen Ideen und Strategien.

Sie unterstützen den Kommunalen Präventionsrat nicht erst im Amt der Sozialdezernentin der Wissenschaftsstadt Darmstadt und somit auch als Auftraggeberin sondern bereits als Frauenbeauftragte, persönliche Referentin des Sozialdezernenten und Amtsleiterin des Amtes für Soziales und Prävention.

Wie Sie wissen möchten wir heute die Gelegenheit nutzen um eine Standortbestimmung vorzunehmen und Perspektiven zu entwickeln. Vor diesem Hintergrund haben wir uns neben der Botschaft im Rahmen der Ausstellung eine kritische Bewertung des Kommunalen Präventionsrates gewünscht.

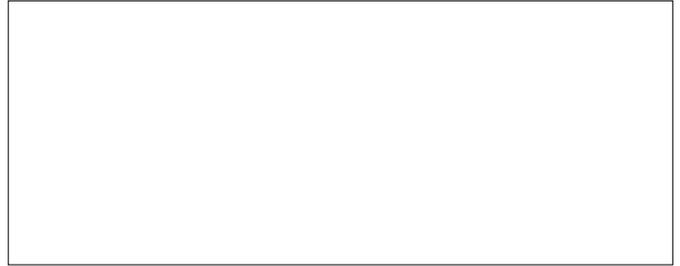
**BA:** Ich stimme Ihnen zu, 20 Jahre Kommunalen Präventionsrat in Darmstadt ist etwas Besonderes. Sie haben es schon gesagt ich begleite den Kommunalen Präventionsrat in verschiedenen Funktionen schon sehr lange und kann die Arbeit jetzt aus der sozialpolitischen Verantwortung als Dezernentin wie auch als aktive Mitgestalterin beurteilen.

Für mich ist der Kommunale Präventionsrat, wie man heute auch durch die Ausstellung sieht ein interaktives und produktives Netzwerk von Menschen und Organisationen die sich dem Präventionsgedanken langfristig verpflichtet fühlen.

Diese langfristig verbindliche Zusammenarbeit ist für mich ein Erfolgsgarant der bisherigen Arbeit. Im Besonderen weil es über so viele Jahre gelungen ist über den sozialpolitischen und ordnungspolitischen Bereich hinaus, sehr viele gesellschaftliche Gruppen und Organisationen als Partnerinnen und Partner zu gewinnen.

Diese Interdisziplinäre Zusammenarbeit ist nicht selbstverständlich. Dies bedarf einer guten Koordination klarer Zielsetzungen und es braucht Zeit bis sich ein solches Netzwerk entwickeln kann.

Ich halte es ebenfalls für richtig Organisationsformen wie den Kommunalen Präventionsrat regelmäßig kritisch zu hinterfragen und eine Standortbestimmung vorzunehmen, denn die gesellschaftlichen Entwicklungen und die damit



verbundenen Problemlagen sind nicht statisch. Dies kommt als Selbstverpflichtung des KPRd auch mit dem Slogan **„Wer nicht vom Weg abkommt bleibt auf der Strecke“** zum Ausdruck.

Wenn ich es als Bild darstellen darf, sehe ich den Kommunalen Präventionsrat wie ein Haus. Hier muss erst ein solides Fundament erstellt werden, dies ist aus meiner Sicht hervorragend gelungen.

Dann bedarf es verschiedener Räume die sinnvoll genutzt werden und auf die Bedürfnisse zugeschnitten sind.

Dies ist auch im Präventionsrat notwendig und das leisten wir auch, wenn wir Problemlagen identifizieren und die entsprechenden Maßnahmen entwickeln.

Zum Schutz braucht dieses Haus ein Dach, hier sehe ich ebenfalls die Aufgabe der Politik zum Schutz der notwendigen Präventionsarbeit als Schutz zu dienen und die Akteure sozusagen nicht im Regen stehen zu lassen.

Für die Zukunft kann es auch notwendig sein das bislang funktionierende Haus zu erweitern und neuen Nutzungsansprüchen anzupassen.

Sinnvoll ist es zudem, dass sich jemand für dieses Haus verantwortlich fühlt und es instand hält, so etwas wie eine Hausverwaltung, ein Hausmeisterin oder eine Mieterinnengemeinschaft.

Auf keinen Fall kann dieses Haus aus meiner Sicht abgerissen werden. Dieses Haus und damit der Kommunale Präventionsrat steht für mich nicht im herkömmlichen Sinne aber in der Konsequenz als öffentliches Gebäude unter Denkmalschutz.

Damit meine ich, dass wir mit dem Kommunalen Präventionsrat versuchen für verschiedene Themen zu sensibilisieren also zum Nachdenken anzuregen und viele Menschen für ein Engagement zu gewinnen.

Und je besser uns das gelingt, umso wahrscheinlicher müssen wir vermutlich eher anbauen.



## Statements der Auftraggeberinnen und Auftraggeber

### Interview zum Thema: Standortbestimmung und Perspektiven

**Rafael Reißer**, Bürgermeister und Ordnungsdezernent der Wissenschaftsstadt Darmstadt

#### **Interview:**

**Volker Weyel**, Leitung Kommunalen Präventionsrat Darmstadt

**VW:** Sehr geehrter Herr Reißer, auch Sie begleiten den Kommunalen Präventionsrat bereits seit vielen Jahren als Stadtverordneter, als Mitglied des Hessischen Landtags und seit Jahren auch als Gast der Präventionskonferenzen.

Als Bürgermeister und Ordnungsdezernent der Wissenschaftsstadt Darmstadt sind sie jetzt Auftraggeber des KPRd und leiten die Arbeitsgruppe Sicherheit. Aus diesen Perspektiven ist es für den Präventionsrat im Rahmen des heutigen Jubiläums von besonderer Bedeutung wie Sie die bisherige Arbeit aber auch die Perspektive des Kommunalen Präventionsrates sehen und beurteilen.

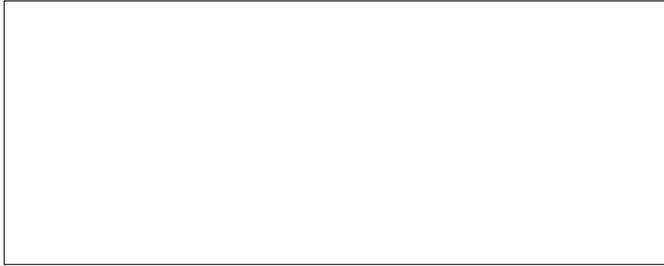
**RR:** Das stimmt, ich verfolge die Arbeit des Kommunalen Präventionsrates schon lange sehr interessiert und freue mich mit meiner aktuellen Funktion hier vor allem als Ordnungsdezernent aktiv den Präventionsrat mit gestalten zu können.

Ich sehe das auch so, ein Gremium oder Organisation wie der Präventionsrat sind kein Selbstzweck das nur weil das schon immer so war unkritisch fortgeführt werden.

Vielmehr muss sich die Arbeit permanent an konkreten Ergebnissen messen und sich kritisch überprüfen.

Und genau so erlebe ich die Arbeit des KPRd auch und dies im Besonderen in der AG Sicherheit wo es um die konkrete Umsetzung von vielen verschiedenen Maßnahmen zum Beispiel im Bereich der Innenstadt geht.

Neben der Umsetzung der Präventionskonvention, die ja auch im Rahmen der AG Sicherheit entwickelt wurde geht es uns an diesem Beispiel auch um ganz konkrete strukturelle Maßnahmen wie die Reduzierung des Liefer- und Individualverkehrs auf dem Luisenplatz, ein abgestimmtes Nutzungskonzept, dies betrifft auch die Veranstaltungen und den öffentlichen Nahverkehr um nur einige Beispiele zu nennen.



Hierbei ist es sehr hilfreich, dass im Kommunalen Präventionsrat wie im Beispiel der AG Sicherheit aber auch der AG Eberstadt und so weiter, jeweils Entscheidungsträger aus allen relevanten Organisationen der Verwaltung, Polizei und Privatwirtschaft an einem Tisch sitzen und somit tragfähige Beschlüsse ermöglichen.

Gleichermaßen ist es aus meiner Sicht unerlässlich dass wir das Prinzip einer guten Balance von Sicherheitspolitik und Sozialpolitik konsequent weiterverfolgen. Hierzu bietet der Kommunale Präventionsrat genau den richtigen Rahmen.

Wie Sie wissen ist mir oft an schnellen und konkreten Entscheidungen und Lösungen gelegen. Leider ist dies in der Abwägung aller Konsequenzen nicht immer möglich. Dafür haben die Entscheidungen und Lösungsvorschläge einen eindeutigen Rückhalt von vielen Gruppierungen und wirken damit nachhaltig.

Aber genau dafür ist der Austausch und die konstruktiv kritische Auseinandersetzung im Rahmen des KPRd wichtig. Es ist wichtig bei der Suche nach Lösungen zu aktuellen Problemlagen möglichst abgestimmte und gut koordinierte Konzepte zu erarbeiten.

Wenn Sie nach den Perspektiven fragen sehe ich genau darin die Stärke des Kommunalen Präventionsrates. Gezielt die richtigen Menschen an den Tisch zu bekommen um Probleme gemeinsam und zeitnah lösen zu können.

Wie viele verschiedene Menschen und Organisationen hier bereits gut zusammenarbeiten kann man heute auch bei unserer Ausstellung sehen. Das ist auf gar keinen Fall selbstverständlich und einen ausgesprochenen Stärke des KPRd auf den wir in Darmstadt stolz sein können.



## Organigramm des KPRd

Auftraggeber		
Oberbürgermeister <b>Jochen Partsch</b>		
Polizeipräsident <b>Gosbert Dölger</b>		
Sozialdezernent <b>Barbara Akdeniz</b>		
Bürgermeister <b>Rafael Reißer</b>		
Förderkreis	Management	Präventionskonferenz
<b>UNTERSTÜTZUNG</b>	<b>KOORDINATION</b>	<b>FORUM</b>
SPONSOREN	LEITUNG:	NETZWERK
<b>Förderverein Prävention e.V.</b>	<b>Volker Weyel</b> Suchthilfekordinator	› Präsentation
› öffentlich	GESCHÄFTSSTELLE:	› Reflexion
› finanziell	<b>Frank Sporck</b>	› Austausch
› strukturell		<b>Planung von</b>
<b>Ausschreibung des Wettbewerbs "Suchtprävention konkret"</b>	PRESSEARBEIT:	› Konzepten
und	<b>Frank P. Schröder</b> Sportkreisjugend Darmstadt	› Projekten
<b>Verleihung des Darmstädter Präventionspreises</b>	MITGLIEDER:	› Institutionen
	<b>Georg Berg</b> DRK Starkenburg gGmbH	
	<b>Rainer Claus</b> Jugendamt	
und	<b>Sabine Franz</b> Staatliches Schulamt	
<b>Exemplarische Projektförderung</b>	<b>Uwe Walzel</b> Polizeipräsidium Südhessen	
ARBEITSGRUPPEN		
<b>AG Sucht- und Drogenhilfe</b>	<b>AG Sicherheit</b>	<b>AG K.O.B.R.A.</b>



*wirksam begegnen*

# 20 Jahre / Projekte und Netzwerk

**Kommunaler Präventionsrat Darmstadt**  
Erfolgreiche Präventionsstrategien für Darmstadt.

Wissenschaftsstadt  
Darmstadt



**KPRd**  
Kommunaler  
Präventionsrat  
Darmstadt

**„Wer nicht vom  
Weg abkommt, bleibt  
auf der Strecke!“**

Moderne Gesellschaften sind zunehmend mit komplexen Problemlagen und rasanten Entwicklungen konfrontiert, für die standardisierte Lösungen und Erklärungen nicht ausreichend sind. Erfolgversprechende Präventionsstrategien müssen sich in den sozialen und sicherheitsrelevanten Handlungsfeldern permanent fortentwickeln und problematische gesellschaftliche Trends frühzeitig erkennen.

Prävention ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe und kann nur mit der Unterstützung möglichst vieler gesellschaftlicher Gruppierungen nachhaltige Wirkung erzielen. Die Wissenschaftsstadt Darmstadt versucht seit 1992 mit der Gründung des bundesweit ersten Kommunalen Präventionsrates alle relevanten Personen und Organisationen der Stadtgesellschaft als Partnerinnen und Partner für die jeweiligen Präventionsstrategien zu gewinnen.

Prävention ist nur dann effektiv und nachhaltig, wenn strukturelle Maßnahmen mit individuellen Maßnahmen kombiniert und koordiniert werden. Vor diesem Hintergrund bedarf es abgestimmter Konzepte wie nachhaltiger Kooperationen um erfolgversprechende Präventionsstrategien umsetzen zu können.

Die vielfältigen Konzepte, Netzwerke und Dokumentationen des Kommunalen Präventionsrates stehen für die Gemeinschaftsaufgabe Prävention und sind Ausdruck einer dauerhaften Strategie. In der interaktiven Dokumentation sind die jeweiligen Konzepte und Dokumentationen der jährlichen Präventionskonferenzen per QR-Code hinterlegt.

Gleichermaßen wird das Netzwerk des Kommunalen Präventionsrates der Wissenschaftsstadt Darmstadt exemplarisch personifiziert. Das Engagement und die Vielfalt der handelnden Personen trägt maßgeblich zum Erfolg der Präventionsstrategien in der Wissenschaftsstadt Darmstadt bei. Dies soll mit dieser Dokumentation sichtbar gemacht und in besonderer Weise gewürdigt werden.

Volker Weyel

**Kompetenz  
Innovation  
Kontinuität**

*wirksam begegnen*

# 2012 / Lebensqualität zwischen Gefühl und Fakten

**Kommunaler Präventionsrat Darmstadt**  
Erfolgreiche Präventionsstrategien für Darmstadt.



## Botschaften zum 20-jährigen Jubiläum des KPRd

---



” Die Strategien zur Sucht- und Gewaltprävention in Darmstadt haben seit über 20 Jahren wirksame Akzente gesetzt und bundesweit Beachtung gefunden. Der Kommunale Präventionsrat hat das Thema Prävention in der gesamten Stadtgesellschaft plaziert und die entsprechenden Partnerinnen und Partner gefunden. Das ist außergewöhnlich und vorbildlich

*Jochen Partsch – Oberbürgermeister der Wissenschaftsstadt Darmstadt*

” Prävention heißt harte Arbeit zu leisten und ist dann erfolgreich, wenn niemand bemerkt, dass überhaupt gearbeitet wurde

*Peter Hoffmann – Kabarett Kabbaratz*



” „Genial sein heißt Regeln brechen“ (Werbebotschaft von Oakley) gemeinsam mit dem KPRd und Volker Weyel haben wir einige Regeln gebrochen, daher waren und sind wir erfolgreich!

*Dr. Jan Ries – Hochschule Fulda Health-Network*

” Die Arbeit des KPRd? Aus Erfahrung gut! Weiterhin viele Erfolge!

*Karl Schupp – Geschäftsstelle KPRd (bis 2004)*



” Kommunikation, Wertschätzung und Konsens ist die Basis jeglicher Prävention

*Thomas Gehrish – Leiter des Jugendamtes der Wissenschaftsstadt Darmstadt*

” Das Ganze ist mehr als die Summe der Teile

*Andreas Glock – Bereichsleitung Psychosoziale Beratungsdienste Diakonisches Werk Darmstadt-Dieburg*



” Gut gestaltete öffentliche Räume, offene Orte der Begegnung für alle – eine Voraussetzung für erfolgreiche Prävention

*Dieter von Mackensen – Leiter des Stadtplanungsamtes der Wissenschaftsstadt Darmstadt*

” „Der beste Weg die Zukunft vorherzusagen, ist: sie zu gestalten.“ Der KPRd hat 20 Jahre gestaltet und wird dies auch mindestens weitere 20 Jahre tun

*Ekkehard Malauschek – Aktivspielplatz Herrngarten der Wissenschaftsstadt Darmstadt*



*wirksam begegnen*



# 2011 / Der öffentliche Raum zwischen Dschungel und Oase

**Kommunaler Präventionsrat Darmstadt**  
Erfolgreiche Präventionsstrategien für Darmstadt.



## Botschaften zum 20-jährigen Jubiläum des KPRd

---



” Die Gründung des Kommunalen Präventionsrates Darmstadt vor 20 Jahren war eine geniale Entscheidung aller Beteiligten

Gosbert Dölger – Polizeipräsident Polizeipräsidium Südhessen

” KPRd bedeutet für mich: Kooperation, Produktivität, Hilfe für Randgruppen und Danke für die gute Zusammenarbeit

Kerstin Weinhold – Diplom-Psychologin, Psychologische Psychotherapeutin, Therapiezentrum Waldmühle



” Erfolgreiche Prävention braucht gute Beziehungen

Volker Weyel – Leiter Kommunalen Präventionsrat Darmstadt

” Prävention? Na klar! Bloß: Mit welchen Mitteln, welche unerwünschte Entwicklung vermeiden? Gut, wenn man bei der Lösung dieser Fragen mit verlässlichen Partnern in einem stabilen Netzwerk kooperieren kann. Herzlichen Glückwunsch zum 20-jährigen Bestehen des Kommunalen Präventionsrates und große Anerkennung für die Ausdauer und Leistung der langjährigen Hauptakteure

Stefanie Bruckner-Weber – Haus Burgwald gGmbH Verwaltungsleitung



” Der KPRd zeigt, dass Menschen aus unterschiedlichen Organisationen zielgerichtet zusammenarbeiten können

Karlheinz Pinstock – Polizeipräsidium Südhessen Rauschgiftkommissariat Darmstadt

” Nichts auf der Welt wird gelöst, wenn wir träge darauf warten, dass Gott allein sich darum kümmert (Neil Armstrong)– ... in diesem Sinne: Dank dem KPRd für's „Kümmern“ und weiter so!

Hans-Peter Reinheimer – Leiter des Personalamtes der Wissenschaftsstadt Darmstadt



” Bei wem könnte jegliche Prävention wichtiger sein, als bei unseren Kindern?

Astrid Zilch – Geschäftsführerin, Deutscher Kinderschutzbund BV Darmstadt e.V.

” Es ist sehr wichtig, das Ehrenamt zu unterstützen. Damit noch mehr Bürger bereit sind, dies zu tun. Ihre Arbeit ist genau so wichtig, wie jeder Ehrenamtliche vor Ort

Heinz Danz – Preisträger Wettbewerb Prävention konkret



*wirksam begegnen*

# 2010 / Jugend und Alkohol zwischen Kompetenz und Koma

**Kommunaler Präventionsrat Darmstadt**  
Erfolgreiche Präventionsstrategien für Darmstadt.



## Botschaften zum 20-jährigen Jubiläum des KPRd

---



” Vor zwanzig Jahren wurde im Mai der Kommunale Präventionsrat auf meine Initiative und die des damaligen Polizeipräsidenten Peter C. Bernet ins Leben gerufen. Grundgedanke der Präventionsaktivitäten war ein ganzheitliches Verständnis der Wechselbeziehung von individuellem Wohlbefinden und kommunaler Gesellschaft. Deshalb wurde der Name „Kommunaler“ und nicht „Kriminaler“ Präventionsrat gewählt. Nach unserer Überzeugung sollte Primärprävention frühzeitig angesetzt werden, sie muss umfassend und ganzheitlich orientiert sein. Sie stellt den Menschen, seine jeweiligen Lebensgeschichten und mögliche Ursachen für sein Verhalten in den Blickpunkt

*Peter Benz – Oberbürgermeister a.D. der Wissenschaftsstadt Darmstadt und Initiator des KPRd*

” Präventionsmaßnahmen sind eine wichtige Investition in die Zukunft

*Sabine Kleindiek – 1. Betriebsleiterin Eigenbetrieb für kommunale Aufgaben und Dienstleistungen (EAD)*



” Menschen mit Menschen in's Gespräch bringen, um mit Menschen für Menschen gute Präventionsarbeit zu leisten – weiter so KPRd

*Karl Jungmann – Leiter des Stabsbereiches E 4-Prävention beim Polizeipräsidium Südhessen*

” Ursachenvermeidung und -bekämpfung entsteht aus gesellschaftlicher Verantwortung

*Simon Geist – Grafiker Agentur Klöppinger GmbH*



” Augen und Herzen zu öffnen, ist die Zielsetzung vieler Aktionen im Luisencenter. Über die konstruktive Zusammenarbeit mit dem KPRd freuen wir uns daher sehr und wünschen dem KPRd weiterhin viel Erfolg

*Katja Seiffert – Center Managerin Luisencenter Darmstadt*

” Die Erfolge präventiver Arbeit sind nur schwer sichtbar zu machen, in Darmstadt gelingt dies seit 20 Jahren

*Jürgen Mißback – Geschäftsführer Präventionsrat Weiterstadt*



” KPRd ermöglicht kurze Wege. Und kurze Wege bedeuten unkompliziertes Arbeiten

*Sabine Franz – Staatliches Schulamt*



wirksam begegnen

# 2009 / Präventionskonferenz Gesunde Stadt

**Kommunaler Präventionsrat Darmstadt**  
Erfolgreiche Präventionsstrategien für Darmstadt.



## Botschaften zum 20-jährigen Jubiläum des KPRd

---



” Ich verfolge aufmerksam die Fortschritte des kommunalen Präventionsrates Darmstadt, den Peter Benz und ich 1992 ins Leben gerufen haben. Kommunal und nicht kriminal, weil die Polizei diese Aufgabe nie alleine bewältigen kann. Nach wie vor gilt das Wort des berühmten Strafrechtlers Franz v. Liszt: Die Beste Kriminalpolitik ist eine gute Sozialpolitik!

*Peter C. Bernet – Polizeipräsident Südhessen a.D. und Initiator des KPRd*

”

Prävention erfordert einen geschärften Blick und die Bereitschaft, miteinander neue Wege zu gehen

*Evi Gerbes – Leiterin der Kinder- und Jugendförderung Pfungstadt*



” „engagieren–vernetzen–vorbeugen“  
Das ist wichtig in Frankfurt wie auch in Darmstadt

*Frank Goldberg – Geschäftsführer Geschäftsstelle des Präventionsrates Frankfurt*

”

Ich gratuliere zum Jubiläum und denke, dass Netzwerke, die sich bereichsübergreifend mit Prävention und entsprechenden Strategien beschäftigen, ausgesprochen zukunfts wichtig sind. Denn Prävention heißt für mich: nach hinten blicken und Vergangenheit bewerten, das ist umfassend wahrnehmen und somit Zukunft gemeinsam vor dem Hintergrund von vorsorgendem Denken und Handeln gestalten

*Edda Haack – Leitung Diakonisches Werk Darmstadt-Dieburg*



” Unser Spannungsfeld: Lasst uns noch mal darüber reden – Wann passiert hier eigentlich was?

*Helmut Biegi – Polizeidirektor Polizeidirektion Darmstadt-Dieburg*

”

Durch große Reden und langes Hinterfragen wurden noch nie Bewegungen ins Leben gerufen, Visionen und Taten führen zu Ergebnissen

*Jörg Berbalk – 1. Vorsitzender des Fördervereins zur Sicherung der Zukunft unserer Kinder e.V. SiZuKi*



” Dort wo engagierte Menschen mit unterschiedlichen Blickrichtungen kreativ zusammen arbeiten, gedeiht das Pflänzchen „Prävention“ besonders gut

*Martina Echternach-Dietz – Aktivspielplatz Herrngarten der Wissenschaftsstadt Darmstadt*

*wirksam begegnen*

# 2008 / Präventionskonferenz Kinder schützen – Familie fördern

**Kommunaler Präventionsrat Darmstadt**  
Erfolgreiche Präventionsstrategien für Darmstadt.



## Botschaften zum 20-jährigen Jubiläum des KPRd



” „Prävention braucht Vertrauen“  
Nicht aufgeben! Weiter machen!

*Dr. Wilma Mohr* – Gründungsmitglied und ehemalige Leiterin des KPRd /  
Technical Advisor für die GIZ in Hetauda (Nepal)

” Prävention ist dann erfolgreich, wenn Punks, Polizei und Politik  
gemeinsam an einem Tisch sitzen, sich gegenseitig ernst nehmen  
und Lösungen finden. Genau das passiert in Darmstadt  
seit 20 Jahren erfolgreich

*Dieter Wenzel* – Dipl.-Ing. Stadtrat a.D. der Wissenschaftsstadt Darmstadt



” Mit der gemeinsamen Aktion „Meine Abwehr steht“ von KPRd,  
AG K.O.B.R.A. und SV 98 durften die Lilien in den letzten Jahren  
sehr spannende Erfahrungen in der Präventionsarbeit  
mit Jugendlichen in Darmstadt sammeln. Wir freuen uns schon auf  
die nächsten „Begegnungen“ abseits des grünen Rasens

*Michael Weiglun* – Geschäftsführer des SV Darmstadt 98

” Als Bierbrauer ist für mich die Arbeit des Kommunalen  
Präventionsrates besonders glaubhaft, da er neben der wichtigen und  
erfolgreichen Präventionsarbeit den verantwortungsvollen Genuss nicht verteufelt

*Wolfgang Köhler* – Geschäftsführer Darmstädter Privatbrauerei



” Man sollte die Dinge so nehmen, wie sie kommen.  
Aber man sollte auch dafür sorgen, dass sie so kommen,  
wie man sie nehmen möchte. Dazu leistet die Arbeit  
des KPRd einen unschätzbaren Beitrag

*Andreas Gohlke* – Mediensucht escape

” Ein Lächeln kostet weniger als elektrischer Strom und  
gibt viel mehr Licht. Beim KPRd treffen die richtigen Partner mit der  
richtigen Einstellung zusammen

*Prof. Dr. Ing. habil. Tran Quoc Khanh* – Leiter des Fachgebietes Lichttechnik  
an der Technischen Universität Darmstadt



” Vor fast 700 Jahren hat Dante Alighieri einen Satz formuliert, der für  
mich die Arbeit des KPRd kennzeichnet: „Der Eine wartet,  
dass die Zeit sich wandelt, der Andere packt sie kräftig an und handelt.“

*Steffen Wachter* – Fachbereichsleiter und Qualitätsbeauftragter der  
Volkshochschule der Wissenschaftsstadt Darmstadt

” Prävention als gesamtgesellschaftliche Aufgabe, fängt vor Ort an.  
Ganz konkret im Stadtteil mit seinen Bewohnern und Bewohnerinnen,  
daran arbeiten wir gemeinsam KPRd und Stadtteilwerkstatt Eberstadt-Süd

*Peter Grünig* – Stadtteilmanager Stadtteilwerkstatt Eberstadt-Süd





*wirksam begegnen*

# 2007 / Präventionskonferenz

wirksam begegnen

**Kommunaler Präventionsrat Darmstadt**  
Erfolgreiche Präventionsstrategien für Darmstadt.



## Botschaften zum 20-jährigen Jubiläum des KPRd

---



” Der Wille, sich der Prävention zu widmen,  
ist der erste Schritt auf dem Weg,  
dafür geeignete Lösungen zu finden

*Uwe Brunnengräber – Vizepräsident Polizeipräsidium Südhessen*

” Der Kommunale Präventionsrat bündelt Kompetenzen und  
verbessert so in Darmstadt seit 20 Jahren das Umfeld für Menschen,  
die es aus eigener Kraft kaum schaffen könnten

*Irmgard Klaff-Isselmann – Mitglied des Hessischen Landtages und  
Vorsitzende des Seniorenrates Darmstadt e.V.*

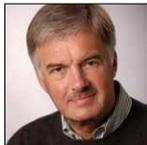


” Städtebauliche Kriminalprävention ist sinnvoll und hilft  
städtebauliche Räume sinnvoll zu gestalten. Die Maßstäbe sollten jedoch  
nicht überzogen werden. Z. B. eine 1,50 m hohe Hecke  
ist an manchen Orten sinnvoll, auch wenn sich ein „Bösewicht“  
dahinter verstecken kann

*Dr. Harald Kissel – Ehemaliger Leiter des Stadtplanungsamtes  
der Wissenschaftsstadt Darmstadt*

” Erst die vielen Puzzleteile ergeben das Gesamtbild –  
und trotzdem ist das Ganze mehr als die Summe seiner Teile

*Rosi Jung – Sozialbetreuung Regierungspräsidium Darmstadt*



” Bei wem könnte jegliche Prävention wichtiger sein,  
als bei unseren Kindern?

*Erich Oetken – Vorsitzender Deutscher Kinderschutzbund BV Darmstadt e.V.*

” Das Recht kann Probleme regeln, nicht aber deren  
Ursachen beseitigen. Hier setzt die unverzichtbare  
Arbeit des Kommunalen Präventionsrates an

*Lothar Salber – Leiter des Rechtsamtes der Wissenschaftsstadt Darmstadt*



” Eine soziale Stadt wie Darmstadt braucht  
ein Netzwerk wie den KPRd

*Ortrud Störkel-Lang – Bewährungshelferin an LG Darmstadt und Supervisorin*

” KPRd: Hauptamtliche und Selbsthilfe Hand in Hand  
zum Wohl unserer Klienten

*Hajo von Uffel – Vorsitzender der Alkohol- und Suchtselbsthilfe (ASS)*



*wirksam begegnen*

# 2006 / Präventionskonferenz Jugendschutz

**Kommunaler Präventionsrat Darmstadt**  
Erfolgreiche Präventionsstrategien für Darmstadt.



## Botschaften zum 20-jährigen Jubiläum des KPRd

---



” Prävention ist bedarfsgerechte Intervention in allen Bereichen sozialpolitischen Miteinanders. Deshalb ist die beste Prävention, gesellschaftliche Veränderungen aktiv zu begleiten und zu gestalten

*Barbara Akdeniz – Sozialdezernentin der Wissenschaftsstadt Darmstadt*

”

Ich glaube, Bedingungen für das Motto, die Arbeit und den Erfolg des KPRd sind: Wertschätzend miteinander umgehen, interdisziplinär und institutionenübergreifend – dann klappt auch mit „wirksam begegnen“

*Uwe Walzel – Polizeipräsidium Südhessen, Abteilung Einsatz, Zentrale Jugendkoordination, Opferschutz und zielgruppenorientierte Prävention*



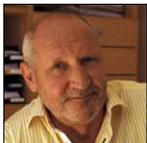
” Kontakte aufbauen, Pflegen, Rundum gute Ideen entwickeln und durchführen. Ich freue mich auf die weitere gute Zusammenarbeit

*Karin Schmidt – Sozialberaterin der Wissenschaftsstadt Darmstadt*

”

Der erste Handschlag zählt lebenslang. Glaubwürdigkeit, Vertrauen und Partnerschaft sind Werte und Begriffe, die nicht von alleine entstehen, und die nicht ohne tägliche Zuwendung wachsen können

*Dirk Klöppinger – Inhaber, Agentur Klöppinger GmbH*



” Gut Ding will Weyel haben

*Dietmar Lange – Leiter, scentral Drogenhilfe Darmstadt*

”

Unsere Kooperation „Theorie trifft Praxis“ mit dem KPRd macht für die Studierenden Vernetzung sinnlich erfahrbar

*Prof. Dr. Angelika Groterath – Diplom-Psychologin und Psychologische Psychotherapeutin / h\_da Hochschule Darmstadt FB Gesellschaftswissenschaften und Soziale Arbeit*



” Auch der weiteste Weg beginnt mit dem ersten Schritt. Begleitet durch einen zuverlässigen und vertrauensvollen Kooperationspartner – KPRd

*Kai Schuber – Diplom Sozialpädagoge Kinderhaus Paradies*

”

Die Notwendigkeit einer ressort- und akteursübergreifenden Koordination wächst mit der Komplexität der zu lösenden Probleme

*Manfred Stein – Geschäftsführer der DRK Rettungs- und Sozialdienste Starkenburg GmbH*



*wirksam begegnen*

# 2005 / Sicherheit in Darmstadt zwischen Angst und Realität

**Kommunaler Präventionsrat Darmstadt**  
Erfolgreiche Präventionsstrategien für Darmstadt.



## Botschaften zum 20-jährigen Jubiläum des KPRd

---



” Prävention ist Investition in die Zukunft.  
Das ist unser aller Nutzen

*Klaus Peter Schellhaas – Landrat des Landkreises Darmstadt-Dieburg*

” KPRd – steht für gelungene Prävention, die sich in unserem Arbeitsalltag abbildet und ihren Wert in der nachhaltigen Wirkung zeigt. Danke!

*Brigitte Kröpelin – Leiterin der Sozialen Hilfen des Horizont e.V. Dieburg in Darmstadt*



” Das Wissen um die Tätigkeitsfelder und Möglichkeiten des jeweils Anderen, ist die Grundlage für eine offene und ehrliche Zusammenarbeit im Netzwerk. Niemand darf den Eindruck gewinnen, er werde ausgenutzt oder über den Tisch gezogen.

*Matthias Hofmann – Kriminalhauptkommissar Polizeipräsidium Südhessen*

” Was wir nicht brauchen: Kriege gegen Drogen. Was wir brauchen: Menschlichkeit und Augenmaß. *Medium tenuere beati!*

*Prof. Dr. habil. Hasso Spode – Freie Universität Berlin / Leibniz Universität Hannover*



” Wirklich tragfähige Drogenhilfe lebt von Öffentlichkeit, wie sie nur durch engagierte Zusammenarbeit und Vernetzung erreicht werden kann: 20 Jahre KPRd!

*Ute Schnur – Streetworkerin scentral Drogenhilfe Darmstadt*

” Prävention ist ein wichtiger Kitt,  
der die Gesellschaft zusammenhält

*Yücel Akdeniz – Fraktionsvorsitzender Bündnis 90/Die Grünen Darmstadt*



” Prävention heißt, seinen Gegner zu kennen, ihn zu sehen und zu hören. Mit einer Vielzahl an Augen und Ohren gelingt es dem KPRd, seine Arbeit so gut zu leisten

*Anna Demchenko – Verein zur Förderung in Not geratener Studierender an der Hochschule Darmstadt e.V.*

” Prävention leitet sich aus dem lateinischen Wort *praevenire* (=zuvorkommen, verhüten) her. Wir wissen alle, dass das Verhindern von Problemen viel billiger ist, als diese nachher zu lösen. In diesem Sinne leistet der KPRd eine sehr wichtige Arbeit

*Thomas Zipf – Leiter der Schuldnerberatung und Wohnungssicherungsstelle der Wissenschaftsstadt Darmstadt*



*wirksam begegnen*

# 2004 / Sucht- und Drogenpolitik zwischen Innovation und Standards

**Kommunaler Präventionsrat Darmstadt**  
Erfolgreiche Präventionsstrategien für Darmstadt.



## Botschaften zum 20-jährigen Jubiläum des KPRd

---



” Ein gutes Präventionsnetzwerk ist mehr als die Summe seiner Kompetenzen

*Vera Lindenthal-Gold – Präsidialvertreterin Polizeipräsidium Südhessen*

” Schutz unserer Schüler vor Suchtverhalten durch Aufklärung ist uns ein wichtiges Anliegen und ein erfolgreiches Konzept

*Volker Käpernick – Rektor der Wilhelm-Leuschner-Schule*



” Der KPRd steht für gelingende Netzwerkarbeit mit spritzigen Ideen für nachhaltige Kriminalprävention in Darmstadt. Ganz nach dem Netzwerk motto – Gemeinsam handeln. Mehr erreichen – Herzlichen Glückwunsch

*Christine Klein – Geschäftsführerin Netzwerk gegen Gewalt*

” Die Arbeit des Kommunalen Präventionsrates in Darmstadt ist integrierte und kooperative Stadtentwicklung in Reinkultur – ganzheitlich, engagiert und nachhaltig!

*Roland Wölfel – Geschäftsführer + Partner CIMA Beratung + Management München*



” Kreativität und Miteinander als Bausteine für eine menschliche Zukunft – Ihr bringt es zusammen!

*Jörn Heilmann – Dipl. Kommunikationsdesigner und Bildender Künstler*

” Prävention heißt auch Netzwerke aufbauen und pflegen!

*Birgit Westphal-Hänzel – Geschäftsführerin und Pädagogische Leitung der Mäander GmbH*



” Manches kann man mit Geld oder Zahlen nicht ausdrücken: 20 Jahre Kommunalen Präventionsrat Darmstadt sind ein wichtiger und unbezahlbarer Beitrag zur hohen Lebensqualität in unserer Wissenschaftsstadt

*Günther Bachmann – Leiter der Abteilung Stadtforschung und Statistik in der Wissenschaftsstadt Darmstadt*

” Kommunikation und Partizipation sind wichtige Bausteine erfolgreicher Prävention

*Brigitte Holz – Freischlad + Holz Planung und Architektur*



*wirksam begegnen*

*d*

**2003 /**  
**partnership vs. conclusion**  
nationales Beispiel im europäischen Projekt

**Kommunaler Präventionsrat Darmstadt**  
Erfolgreiche Präventionsstrategien für Darmstadt.



## Botschaften zum 20-jährigen Jubiläum des KPRd

---



” Erkennen und handeln

Rafael Reißer – Bürgermeister der Wissenschaftsstadt Darmstadt

” „Zusammenkommen ist ein Beginn, Zusammen bleiben ein Fortschritt, Zusammenarbeiten ein Erfolg“ dies titelte Henry Ford und genau dies bildet das Wirken des KPRd in den letzten 20 Jahren ab. Wir hoffen, dass das gemeinsame Arbeiten am Thema Prävention auch weiterhin so beständig und lebendig bleibt. Herzlichen Glückwunsch!

Daniela Hirsch-Bluhm – Leitung Kinder- und Jugendförderung Darmstadt-Dieburg



” „Vorbeugen ist besser als heilen“, dies sagte Hippokrates vor mehr als 2500 Jahren, dem ist nichts hinzu zu fügen

Ekkes Engert – Jugendhaus Go In Eberstadt der Wissenschaftsstadt Darmstadt

” Prävention ist eine der vornehmsten Aufgaben in der Bewältigung gesellschaftlicher Probleme der heutigen Zeit

Karlheinz Treusch – Pressesprecher Polizeipräsidium Südhessen



” Gemeinsam am gleichen Strang ziehen bringt mehr – in Darmstadt heißt der KPRd!

Günter Merle – Schriftführer Kreuzbund e.V. Stadtverband Darmstadt

” Der erste Schritt ist der schwierigste, aber auch der wichtigste! Wer kämpft, kann verlieren, wer nicht kämpft, hat schon verloren

Boris Kolb – Fußballprofi und Akteur in der Kampagne „Meine Abwehr steht“



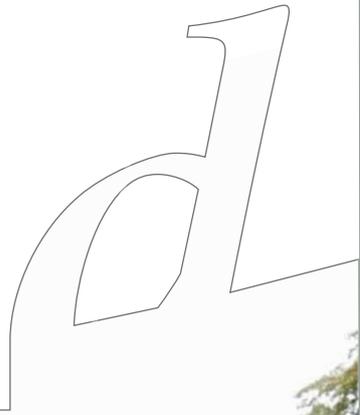
” Herzlichen Glückwunsch für 20 Jahre Präventionsarbeit in Darmstadt! Prävention verhütet Intervention. Ist das Kind bereits in den Brunnen gefallen, wird es für die Betroffenen tragisch, für die Professionellen traurig und für die Gebietskörperschaften teuer

Maria-Antonia Estol – Leiterin Migrationsdienst Caritasverband Darmstadt e.V.

” Prävention ist Zukunftsgestaltung

Annedore Bauer – Leiterin des Familienzentrums der Wissenschaftsstadt Darmstadt





wirksam begegnen

# 2002 / Innere Sicherheit zwischen Rasterfahndung und Prävention

**Kommunaler Präventionsrat Darmstadt**  
Erfolgreiche Präventionsstrategien für Darmstadt.



## Botschaften zum 20-jährigen Jubiläum des KPRd

---



” Der Präventionsrat ist wichtig, weil große Netzwerke gebraucht werden, damit Prävention erfolgreich ist. Durch gelingende Prävention ist es in Zeiten knapper Mittel möglich, kostenintensive Interventionen im Nachhinein zu reduzieren

*Rosemarie Lück – Erste Kreisbeigeordnete des Landkreises Darmstadt-Dieburg*

” Ihnen und den Mitgliedern des Präventionsrates und dem Vorstand und den Mitgliedern des Fördervereins Prävention e. V. ist in hohem Maße zu danken, wenn Darmstadt in den vergangenen Jahren zahllose Projekte realisiert hat und nach wie vor in Deutschland beispielhaft arbeitet. Zum 20-jährigen Bestehen und für die Zukunft alles Gute



*Rudolf Kilb – Polizeipräsident Südhessen a. D.*



” Prävention heißt eine der wichtigsten Investitionen in die Zukunft! Alle ziehen im KPRd an einem Strang und greifen aktiv ein, bevor es zu spät ist. Damit retten wir Leben – und das nicht nur im übertragenen Sinne!

*Birgit Förster – Vorsitzende der Geschäftsführung Agentur für Arbeit Darmstadt*

” Menschen stark machen und miteinander verbinden, das ist die Grundlage für die erfolgreiche Arbeit des Kommunalen Präventionsrates Darmstadt

*Michael Siebel – Mitglied des Hessischen Landtages*



” Der Kommunale Präventionrat agiert mit der Erkenntnis, dass ein gemeinsames Vorgehen vieler Verantwortlichen weit mehr Erfolg verspricht als Einzelmaßnahmen der jeweils zuständigen Behörden

*Georg Berg – Rettungsdienstleiter der DRK Rettungs- und Sozialdienste Starkenburg GmbH*

” Prävention ist leises Handeln

*Teresa Rosignol – Freischlad + Holz Planung und Architektur*



” Die kommunale Präventionsarbeit habe ich persönlich in Vorträgen an der TU mit mutiger Aufklärung, ernsthaften Humor, vorurteilsfreier Haltung, informativer Vernetzung und ohne den Spass am Feiern des Lebens zu vergessen, kennen und sehr schätzen gelernt. Glückwunsch zu 20 Jahren erfolgreicher Arbeit und das K.O.B.R.A. nie den Biss verliert

*Ingo Heckwolf – Sozialpädagoge B. A.*

*wirksam begegnen*

# 2001 / Gewaltfrei erziehen Kinder sind unschlagbar

**Kommunaler Präventionsrat Darmstadt**  
Erfolgreiche Präventionsstrategien für Darmstadt.



## Botschaften zum 20-jährigen Jubiläum des KPRd

---



” Die Bedeutung der Kommunen für Prävention kann nicht hoch genug eingeschätzt werden. Wenn Kommunen sich für Prävention (mit-)verantwortlich fühlen und die Zusammenarbeit mit anderen staatlichen Stellen und freien Trägern funktioniert ist der Erfolg nahezu zwangsläufig. Insofern ist Darmstadt mit seinem Kommunalen Präventionsrat wegweisend

*Roland Desch – Präsident Landesamt für Verfassungsschutz Hessen*

” Zu erleben: „ich bin wichtig!“ ist Prävention

*Birgit Heckelmann – Gemeindepädagogin Gemeindepädagogische Kinder- und Jugendarbeit der Evangelischen Martin-Luther-, Michaels- und Thomasgemeinde*



” Prävention beginnt schon im Kindergarten! Die angehenden Erzieherinnen unserer Fachschule werden deshalb theoretisch und praktisch darauf vorbereitet, Kinder in ihrer Persönlichkeit zu fördern und in Netzwerken mit anderen Akteuren zu kooperieren

*Guido Francescon – Diplom-Pädagoge und systemischer Berater, Lehrkraft Alice-Eleonoren-Schule, Fachschule für Sozialpädagogik.*

” Kinderleicht kooperieren – mit Spaß und Kreativität sich gegenseitig bereichern

*Susan Demmer – Kinderhaus Paradies IB Eberstadt*



” Prävention bestimmt einen Großteil unserer Tätigkeit. Sie lässt sich häufig mit Vertrauen messen und weniger mit Statistiken belegen

*Michael Dalfuß – Leiter 1. Revier Polizeidirektion Darmstadt-Dieburg*

” Weiterhin gute Zusammenarbeit zwischen den Professionellen und der Selbsthilfe im KPRd

*Manfred Mütz – Blaues Kreuz in Deutschland e.V. Begegnungsgruppe Darmstadt-Eberstadt*



” Prävention braucht Tatkräftige Erwachsene, die Täglich Verantwortung für die Lebenswelt von Kindern übernehmen

*Andrea Blöcher – Leiterin Tageseltern Tageskinder Vermittlung (TTV) und Kinderhaus Storchennest*

*wirksam begegnen*



# 2000 / Gewalt und Zivilcourage zwischen Wegschauen und Draufhauen

**Kommunaler Präventionsrat Darmstadt**  
Erfolgreiche Präventionsstrategien für Darmstadt.



## Botschaften zum 20-jährigen Jubiläum des KPRd

---



” Der KPRd schafft Verständnis zwischen den Menschen in der Stadt. Konflikte können vermieden werden, wenn jeder den anderen wahrnimmt

*Brigitte Lindscheid – Baudezernentin der Wissenschaftsstadt Darmstadt*

”

Der Kommunale Präventionsrat hat in Darmstadt viel bewegt. Mit der AG K.O.B.R.A. auch tausende junge Menschen in einem Tunnel. Herzlichen Glückwunsch zu der jahrelangen, kreativen und vorbildlichen Präventionsarbeit

*Felix Staudt – animus GmbH und Staudt Events*



” Proaktiv, so heißt bei Darmstadt Marketing das Schlagwort. Gemeint ist nichts anderes als Prävention. Denn durch vorausschauendes Handeln, kann vieles vermieden werden – zum Wohle aller. Deshalb fühlen wir uns im Präventionsrat sehr gut aufgehoben und arbeiten gerne aktiv für eine bessere Zukunft mit

*Anja Herdel – Geschäftsführerin Darmstadt Marketing GmbH*

”

Verantwortung empfinden, nicht nur diesseits, sondern auch jenseits des eigenen Gartenzauns, und diese gemeinsam wahrnehmen: Für das direkte Umfeld und den ganzen Stadtteil. Besten Dank für übergreifende Zusammenarbeit an den KPRd

*Ludwig Achenbach – Stadtverordneter der Wissenschaftsstadt Darmstadt*



” Tanzrausch statt Vollrausch

*Udo Schubert – Geschäftsführer und Tanzlehrer ADTV Tanzschule Bäumle*

”

Nachbarschaftliche Hilfe anbieten und für andere da sein

*Erika Reitz – Bewohnerin Eberstadt*



” Prävention heißt Behandlungsnotwendigkeit und somit auch Kosten vermeiden. Das ist gut für alle im Gesundheitssystem und die Gesellschaft, weiter so

*Dr. Jürgen Rink – Psychologischer Psychotherapeut und Behandler*

”

Gelebte Präventionskultur ist ein echtes Plus für jede Stadt und ihre Bürgerinnen und Bürger

*Dieter Schulenberg – Geschäftsführer HAGE – Hessische Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitserziehung e.V.*



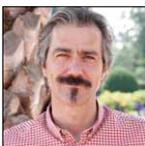
*wirksam begegnen*

# 1999 / Prävention und Sport zwischen Stillstand und Bewegung

**Kommunaler Präventionsrat Darmstadt**  
Erfolgreiche Präventionsstrategien für Darmstadt.



## Botschaften zum 20-jährigen Jubiläum des KPRd



” Zusammenkommen ist ein Beginn,  
Zusammenbleiben ist ein Fortschritt,  
Zusammenarbeiten ist ein Erfolg!

*Bernd Salm – Inhaber Salm Imbissbetriebe, Catering & Eventmanagement*

” Gibst du bei google „Prävention“ ein,  
folgt gleich hinter wikipedia an 2ter und 3ter stelle der KPRd.  
Sagt das alles? Nein! Aber viel.  
KPRd: **Kreativität, Perspektive, Respekt, Dignität** – Danke an euch!!!!

*Jörg Dillmann – UFFBASSE*



” 20 Jahre Präventionsrat –  
20 Jahre VORHER miteinander sprechen  
anstatt HINTERHER gemeinsam jammern

*Michael Kolmer – Leiter Amt für Wirtschaft und Stadtentwicklung der Wissenschaftsstadt Darmstadt*

” Prävention ist die Applikation zur Reflexion und Navigation!  
Damit, der Ruderer nicht nur zurück sondern auch nach vorne schaut

*Gerd Schumacher – Ruderer*



” Durch Prävention kann man problematischen  
gesellschaftlichen Entwicklungen frühzeitig begegnen, bevor größerer  
Schaden entsteht, das ist in Darmstadt gelungen

*Jörg Lautenschläger – Bürgermeister Gemeinde Modautal*

” Mutig in die Zukunft denken.  
Ein barrierefreies Darmstadt für alle Bürger!

*Michael Müller – Club Behinderter und ihrer Freunde in Darmstadt. Der Verein ist  
Behindertenbeauftragter für Barrierefreies Bauen und Mobilität  
der Wissenschaftsstadt Darmstadt*



” Prävention ist gelebte Konsolidierung öffentlicher Haushalte.  
Vorausschauend denken und handeln.  
Probleme anpacken, bevor sie entstehen

*Matthias Hirth-Bralo – Leiter des Fachdienstes Zentrale Verwaltung des  
Dezernats V der Wissenschaftsstadt Darmstadt*

” Gute wirksame Prävention braucht Organisationen und  
Persönlichkeiten, die sie entwickeln und vorantreiben

*Costa Strelow – Landeswohlfahrtsverband Hessen Regionalverwaltung Darmstadt*



*wirksam begegnen*

# 1998 / Jugendkriminalität zwischen Wegschauen und Wegschließen

**Kommunaler Präventionsrat Darmstadt**  
Erfolgreiche Präventionsstrategien für Darmstadt.



## Botschaften zum 20-jährigen Jubiläum des KPRd

---



” Erfolgreiche Prävention bedeutet:  
verschiedene gesellschaftliche Gruppierungen übernehmen  
Verantwortung und arbeiten vernetzt zusammen.  
Ein lebendiges Beispiel dafür ist der KPR Darmstadt

*Rosa Maria Winheim – Leiterin des Suchthilfereferates im Hessischen Sozialministerium Wiesbaden*



Warum warten bis das Kind in den Brunnen gefallen ist?  
Das Netzwerk in Darmstadt steht

*Wolfgang Bauer-Schneider – Geschäftsführer Neue Wohnraumhilfe*



” Gratulation lieber KPRd! Alle müssen gemeinsam hinschauen,  
vorbeugen, vorausschauen und handeln gegen Kriminalität,  
Gewalt, Sucht, Werteveränderungen und zusammen mehr Kräfte  
und Kompetenzen in der Region Darmstadt bündeln

*Sabine Heilmann – Justitiarin und Geschäftsführerin des Kommunalen  
Arbeitskreises Prävention Pfungstadt (KAPP)*



Prävention bedeutet vorbeugen, was wiederum heißt, frühzeitig  
Maßnahmen treffen, damit etwas Negatives nicht eintritt:  
Vorbeugen ist also besser als heilen

*Achim Pfeffer – Bezirksverwaltung Eberstadt der Wissenschaftsstadt Darmstadt*



Ihr bietet Anreize für neue Ideen, bitte! Weiter so

*Reiner Engel – Evangelische Martinsgemeinde Baas-Halle*



Die Arbeit im Präventionsrat macht die Komplexität der  
Problemlagen im Kontext Stadt deutlich. Es gibt nicht die eindimensionale  
Lösung, sondern es ist notwendig Kompromisse zu schließen, um  
zum Erfolg zu kommen. Wichtig ist, dass alle, die dazu beitragen können,  
zielorientiert an der Lösung der Probleme mitarbeiten

*Doris Fath – Leiterin des Grünflächenamtes der Wissenschaftsstadt Darmstadt*



KPRd = Kommunikativ, Partnerschaftlich,  
Richtungsweisend, Dauerhaft .... Das hat Zukunft!

*Bernd Nagel – Geschäftsführer Stiftung Waldmühle*



KPRd bedeutet für mich: In enger Kooperation  
vielfältige Projekte ruhig durchzuführen

*Benedikt Heizmann – Student der Sozialen Arbeit an der Hochschule Darmstadt*





*wirksam begegnen*

# 1997 / Drogenpolitik zwischen Abstinenz und Akzeptanz

**Kommunaler Präventionsrat Darmstadt**  
Erfolgreiche Präventionsstrategien für Darmstadt.



## Botschaften zum 20-jährigen Jubiläum des KPRd

---



” Wissenschaftsstadt Darmstadt, ein „Haus“  
in dem wir Alle gerne leben und uns für ein gemeinsames  
Miteinander engagieren

Jürgen Suessmann – Vorstand Förderverein Prävention e.V., Mitglied der Vollversammlung  
der IHK Darmstadt, Direktor und Mitglied der Geschäftsleitung der  
Deutschen Bank AG

” Erfolgreich gemeinsam Entwicklungen in der Stadt begegnen –  
bevor sie geschehen. 20 Jahre KPRd

Anke Jansen – Citymanagerin



” 20 Jahre Prävention in Darmstadt finde ich gut –  
50 Jahre wären noch besser gewesen

Gerd Grünewaldt – Stadtkämmerer a.D. der Wissenschaftsstadt Darmstadt/  
Mitglied des Fördervereins Prävention e.V.

” Die Grenzen der Prävention liegen da,  
wo das durch das Leben zu leben gefordert wird

Dr. med. Norbert Kohl – Kinderklinik Darmstadt Prinzessin Margaret  
Abteilung Psychiatrie und Kinder- und Jugendpsychiatrie



” Prävention als zentrale Aufgabe im sozialen Bereich  
ist eine wertvolle Investition in die Zukunft

Birgit Koss – Leiterin Amt für Soziales und Prävention der Wissenschaftsstadt Darmstadt

” Prävention hat stets zum Ziel, die Persönlichkeit eines Menschen  
zu stärken und Strategien zu entwickeln, um auch schwierige  
Lebenssituationen meistern zu können und der KPRd  
schafft dafür seit 20 Jahren in Darmstadt die Voraussetzungen –  
stetig und mit langem Atem

Rainer Claus – Stadtjugendpfleger der Wissenschaftsstadt Darmstadt von 1995 – 2012



” Ich gratuliere dem KPRd zu 20 Jahren effektiver Arbeit ganz herzlich,  
danke allen Beteiligten für ihren Einsatz,  
wünsche weiterhin alles Gute und vor allem  
eine zukunftsfeste Weiterentwicklung des Präventionsgedankens

Wilhelm Kins – Vorsitzender des Sozialausschusses der Wissenschaftsstadt Darmstadt

” Der KPRd steht für mich für gelebte, nachhaltige und  
kurzweilige Prävention, der durch Tat und Handlung überzeugt

Heike Fehr – Büro für Sozial- und Wohnberatung





*wirksam begegnen*

# 1996 / Präventionskonferenz Streetworker

**Kommunaler Präventionsrat Darmstadt**  
Erfolgreiche Präventionsstrategien für Darmstadt.



## Botschaften zum 20-jährigen Jubiläum des KPRd



”

Das schönste wäre:  
Wenn Prävention uns überflüssig machen würde.  
(Dann könnten wir alle in der Prävention arbeiten.)

*Prof. Dr. Dr. Martin Hambrecht* – Chefarzt für Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie,  
AGAPLESION ELISABETHENSTIFT Evangelisches Krankenhaus

”

Prävention ist immer besser als Schadensbehebung –  
das gilt auch in der Kommune. Der Darmstädter Präventionsrat zeigt,  
wie gut es ist, wenn alle dabei an einem Strang ziehen.  
Ich wünsche weiterhin viel Erfolg bei der Arbeit

*Brigitte Zypries* – Mitglied des Deutschen Bundestages



Quelle: Studio Kohlmeier



”

Der SV Darmstadt 98 ist stolz darauf, aktuell  
und auch in Zukunft in Kooperation mit dem  
Kommunalen Präventionsrat einen Beitrag zur gesellschaftlichen  
Aufgabe der Prävention leisten zu können

*Rüdiger Fritsch* – Präsident des SV Darmstadt 98

”

Gute Präventionsarbeit, wie sie vom KPRd geleistet wird,  
hilft dabei, das Erfordernis von repressiven  
Maßnahmen in Menge und Intensität zu reduzieren und fördert  
hierdurch die Lebensqualität und individuelle Zufriedenheit innerhalb  
unseres Gemeinwesens

*Roland Ohlemüller* – Stellvertretender Amtsleiter Bürger- und Ordnungsamt  
der Wissenschaftsstadt Darmstadt



”

Netzwerke schaden nur dem, der keine hat!

*Wolfgang Philipp* – Leiter des Servicezentrum der DAK Darmstadt

”

Es gibt Menschen, die tun was, es gibt Menschen,  
die warten, dass sich was tut und es gibt Menschen, die wundern sich,  
dass sich etwas getan hat

*Petra Wendling* – Pflegestützpunkt der Wissenschaftsstadt Darmstadt



”

KPRd Netzwerk mit Spaß und Ziel

*Christian Böhm* – Leiter der Abteilung Soziale Hilfen des Amtes für Soziales und  
Prävention der Wissenschaftsstadt Darmstadt

”

Wir gratulieren Volker Weyel und seinem Team für  
die hervorragende Arbeit und bedanken uns für die Kooperation.  
Unser Verein engagiert sich seit Jahren im Bereich der Prävention  
und wird dies konsequent weiter führen

*Jimmy Iwinski* – 1. Vorsitzender Kickbox Verein Budo-Do-Tameshi e.V.



*wirksam begegnen*



# 1995 / Präventionskonferenz

Lebensräume öffnen – Freiräume schaffen

**Kommunaler Präventionsrat Darmstadt**  
Erfolgreiche Präventionsstrategien für Darmstadt.



## Botschaften zum 20-jährigen Jubiläum des KPRd

---



” Nur Präventionsarbeit, welche gemeindenah und lokal ist und die faktischen Gegebenheiten vor Ort berücksichtigt, kann wirklich erfolgreich sein

*Dr. Helmut Fünfsinn – Geschäftsführer des Landespräventionsrates Hessen*

” Mit einem vitalen KPRd wie in Darmstadt hätte die in Mainz erfolgte Durchsuchung einer niedrigschwelligen Drogenhilfeeinrichtung durch eine Hundertschaft der Polizei mit allen negativen Folgen für die dortige langjährige Soziale Arbeit mit Schwerstabhängigen höchstwahrscheinlich so nicht stattgefunden

*Prof. Dr. Knud-Christian Hein – h\_da Hochschule Darmstadt FB Gesellschaftswissenschaften und Soziale Arbeit*



” Prävention: das beste Mittel, um Probleme erst gar nicht entstehen zu lassen!

*Karlheinz Holub – Geschäftsführer und Betriebsleiter HEAG Mobilo GmbH*

” Prävention beginnt mit der Gestaltung des Siedlungsraumes und des Wohnumfeldes. Wir wollen dazu unseren Beitrag leisten

*Dieter Emig – Kommunalberater der bauverein AG, Darmstadt*



” Kontakte und Vernetzungen beflügeln die Arbeit, dazu hat der KPRd wesentlich beigetragen

*Elisabeth Hilder-Cuntz – Beratungslehrerin der Heinrich-Emanuel-Merck-Schule*

” Die Arbeit des KPRd hat sicherlich den Weg dafür geebnet, dass die Wissenschaftsstadt Darmstadt im Jahr 2000 finanzielle Mittel für ein innovatives präventives Konzept investiert hat. Wir sagen: DANKE!

*Team von KOMM-Beratung in Schule und Sozialraum*



” Prävention muss Prämisse der Politik sein, nicht nur verbal, denn: Prävention zahlt sich aus, für den Einzelnen als auch für die Gemeinschaft

*Bernd Nebhuth – Stadtrat a.D. der Wissenschaftsstadt Darmstadt*

” Zuwendung für seine Mitmenschen ist Generalprävention

*Rüdiger Rätz – Bereichsleiter IB Bildungszentrum Darmstadt*





*wirksam begegnen*

# 1994 / Magistratsbeschluss zum KPRd Gründung: Förderverein Prävention / AG K.O.B.R.A.

**Kommunaler Präventionsrat Darmstadt**  
Erfolgreiche Präventionsstrategien für Darmstadt.



## Botschaften zum 20-jährigen Jubiläum des KPRd



” 20 Jahre KPRd hat geholfen, unsere Stadt sicherer und menschlicher zu machen. Danke

Walter Hoffmann – Oberbürgermeister a. D. der Wissenschaftsstadt Darmstadt

”

Prävention ist eine wesentliche Quelle von Lebensfreude und Lebensqualität

Prof. Dr. Volker Beck – h\_da Hochschule Darmstadt FB Gesellschaftswissenschaften und Soziale Arbeit



”

Eine Organisation alleine, ist wie eine einsame Insel, aber ein verbundenes Archipel eröffnet unendliche Wege und Möglichkeiten

Elke Petri – Polizeihauptkommissarin Polizeiposten Eberstadt

”

Von Anfang an, eine nicht immer einfache Beziehung, die im Laufe der Jahre immer besser wurde, geschätzte Kooperationspartner fand und im Moment nach einem roten Faden sucht

Harry Swetec – Jugendhaus Heag-Häuschen Arheilgen der Wissenschaftsstadt Darmstadt



”

„Zusammenkommen ist ein Beginn, Zusammenbleiben ein Fortschritt, Zusammenarbeiten ein Erfolg.“ (Henry Ford, 1863–1947)  
Alles Gute zum 20. KPRd-Jubiläum

Bernd Schmiedeke – Jugendhaus „Messeler Straße“ Arheilgen der Wissenschaftsstadt Darmstadt

”

Prävention meint Netze spannen und Knoten bilden

Regina Stadtmüller – Koordinatorin des Darmstädter Modells „Kinder schützen – Familien fördern“ der Wissenschaftsstadt Darmstadt



”

20 Jahre Netzwerkarbeit im KPRd – beispielhaft und unerreicht

Frank P. Schröder – Referent – Sportkreisjugend Darmstadt

”

Vernetzte Präventionsarbeit macht Kinder und Jugendliche stark für die Zukunft

Michael Lindner – Leiter der Katholischen Jugendzentrale Darmstadt



wirksam begegnen

d

# 1993 / Präventionskonferenz

## Für ein lebendiges Darmstadt – gegen Gewalt

**Kommunaler Präventionsrat Darmstadt**  
Erfolgreiche Präventionsstrategien für Darmstadt.



## Botschaften zum 20-jährigen Jubiläum des KPRd



” Sport, als ein wesentlicher Teil unseres gesellschaftlichen Wertegerüsts, übernimmt wichtige integrative Brückenfunktionen in unserem sozialen Umfeld und kann durch Vorbildfunktionen entscheidendes, auch in der Suchtprävention, bewirken

*Hans Kessler – Präsident des SV Darmstadt 98 (bis 2012) und Schirmherr der Kampagne „Meine Abwehr steht“*

” Der öffentliche Diskurs über häusliche und sexualisierte Gewalt ist präventiv – heraus mit dem Thema aus der Tabuzone! Der KPRd leistet hier einen großen Beitrag. Danke und weiter so!

*Edda Feess – Frauenbeauftragte der Wissenschaftsstadt Darmstadt*



” Ärgere Dich nicht darüber, dass der Rosenstrauch Dornen hat, sondern freue Dich darüber, dass der Dornenstrauch Rosen trägt

*Axel Gross – Leiter der Stadtviertelrunde Eberstadt-Süd*

” „Ein paar Hände können hilfreich stützen, ein Netzwerk von helfenden Händen kann vielen starken Halt geben, auch untereinander.“

Dank und herzlichen Glückwunsch an den Kommunalen Präventionsrat zum 20jährigen Jubiläum

*Andreas Henkel – Beratungslehrer für Suchtprävention und Drogenfragen der Eleonorenschule Darmstadt*



” Mehr denn je ist die Herausforderung für Prävention die Entwicklung von Konzepten zur Unterstützung der Selbstregulationsfähigkeit bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen

*Bernhard Jacob – Dipl. Psychologe, Psychologisches Zentrum Gelnhausen*

” Die Vermittlung von Medienkompetenz ist zeitgenössische Prävention

*Peter Holnik – Geschäftsführer Institut für Medienpädagogik und Kommunikation*



” Suchtprävention – Suchthilfe – kurze Wege, optimale Hilfestellung für die Betroffenen

*Andrea Wiechert – Leiterin der Dienststelle Suchthilfezentrum des Caritasverbandes Darmstadt*

” Suchtprävention – Suchthilfe: Gemeinsam sehen, sprechen und anpacken

*Karl-Heinz Schön – Bereichsleitung Suchthilfe im Caritasverband Darmstadt e.V.*



*wirksam begegnen*

# 1992 / Konzeptentwicklung Topographie sozialer Problemlagen

**Kommunaler Präventionsrat Darmstadt**  
Erfolgreiche Präventionsstrategien für Darmstadt.



## Botschaften zum 20-jährigen Jubiläum des KPRd

---



” Netzwerkarbeit ist Beziehungsarbeit.  
Sie braucht Zeit, Geduld, Pflege und Aufmerksamkeit.  
Im KPRd ist das alles vorhanden

*Wolfgang Schmidt-Rosengarten – Geschäftsführer der Hessischen Landesstelle für Suchtfragen (HLS)*

”

Frühzeitig beginnen, bevor das Kind in den Brunnen gefallen ist:  
Prävention zahlt sich aus

*Dr. Werner Veith – Caritasdirektor*



” Beim kommunalen Präventionsrat lerne ich, die Stadt, die ich zu  
kennen glaubte, mit den Augen von anderen zu sehen

*Evelyn Wendler – Kabarett Kabbaratz*

”

Als ausgebildeter Mediator des Bundesverbandes Mediation e. V.  
weiß ich, wie wertvoll die zukunftsweisende Präventionsarbeit  
des Kommunalen Präventionsrates Darmstadt ist.  
Ich gratuliere dem KPRd ganz herzlich zum 20-jährigen Jubiläum  
und freue mich auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit

*Volker Riedel – Geschäftsführer HEAG Wohnbau GmbH*



” Prävention schafft Werte  
die nicht an der Börse gehandelt werden

*Waltraud Langer – Stellvertretende Abteilungsleiterin der Kinder- und  
Jugendförderung der Wissenschaftsstadt Darmstadt*

”

Der KPRd hat erkannt, dass Sport Präventionsbotschaften  
nachhaltig, hautnah und konkret transportieren kann. Die Potentiale  
des Sport sollten in der Arbeit des KPRd weiterhin genutzt werden

*Ralf-Rainer Klatt – Sportberater der Wissenschaftsstadt Darmstadt und  
Vizepräsident im Landessportbund Hessen*



” Zunächst brauchst du das Wissen über deine Kraft, dann den Mut,  
dich zu trauen, und schließlich den Glauben zum Tun

*Dieter Gimbel – Vorsitzender des Nachbarschaftsverein Eberstadt-Süd e.V.  
sowie Konflikt- und Deeskalationstrainer der Nachtwanderer Eberstadt*

”

Eine gute Prävention bedeutet auch mal neue Wege zu gehen  
und somit neue Zielgruppen anzusprechen

*Martin Steinfels – Geschäftsführender Gesellschafter multisound*



## Botschaften zum 20-jährigen Jubiläum des KPRd

---



”

**KPRd steht für Hinsehen und Verantwortung übernehmen**

*Georg Sellner – Vorstand Sparkasse Darmstadt*

”

**Auch fast 2500 Jahre nach Hippokrates und nach 20 Jahren KPRd gibt es noch immer Menschen, die Sinn und Zweck von Präventionsarbeit nicht verstanden haben! Daher gibt es genug Bedarf für mindestens 20 weitere Jahre KPRd und ich bin schon gespannt auf die Kommentare zum 40jährigen Jubiläum im Jahre 2032**



*Ingo Koch – Kommissarischer Leiter der Abteilung Kinder- und Jugendförderung der Wissenschaftsstadt Darmstadt*

”

**Ohne Beziehung kein Einfluss – ohne Einfluss keine Prävention**

*Renate Hetzel – Aktivspielplatz Herrngarten der Wissenschaftsstadt Darmstadt*



”

**Präventionsarbeit darf nach 20 Jahren nicht als Selbstläufer angesehen werden, sondern muss auch weiterhin Unterstützung aus allen Bereichen erfahren**

*Frank Sporck – Geschäftsstelle KPRd*



”

**Die Auseinandersetzung mit Prävention, gerade bei sexualisierter Gewalt, führt unweigerlich zu uns selbst zurück. Das ist zugleich das Schöne und das Schwierige daran**

*Brigitte Braun – Fachberatungsstelle Wildwasser*



”

**Präventionsangebote bereiten mir und meinem Team in der Regel mehr Freude als Krisenintervention, was wir als gute Basis für eine nachhaltige Wirksamkeit unserer Arbeit sehen. Deshalb: „Weiter so!“ für den KPRd und seine Überzeugung!**

*Martin Gerbes – Sozialkritischer Arbeitskreis Darmstadt e.V. Internationales Jugendzentrum und Geschäftsstelle*





The background of the page is a photograph of a city street. In the foreground, there are large, leafy trees with green and yellowing leaves. A paved sidewalk with a circular pattern is visible. In the middle ground, a few people are walking. In the background, there is a building with a sign that says "MARIEM".

**KPRd**

Kommunaler  
**Präventionsrat**  
Darmstadt

KPRd – Geschäftsstelle  
Frankfurter Straße 71  
64293 Darmstadt  
Telefon (061 51) 13-2870  
Telefax (061 51) 13-3474  
info@kprd.de  
www.kprd.de